

Der Hönegger

Freitag, 8. Februar 1980
Nr. 5
AZ 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Hönegg und Umgebung
53. Jahrgang

«Der Hönegger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck, Verlag: Druckerei AG Hönegg
Telefon 01/44 55 31
Pflingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Abonnementspreis für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 16.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 35 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 180 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr, einzusenden an
Druckerei AG Hönegg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Hönegg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Blocks

Es sind — Irrtum und Missrechnung vorbehalten — Blocks, die einem an der Tagesschau vorgesetzt werden. Die Neuregelung, sie bunt garniert mit allerhand Zutaten zu servieren, hat dem Verfasser zu Beginn und die ersten paar Male gar nicht gefallen wollen. Da schrieb er gleich Folgendes und legte es dann bis auf den letzten Abschnitt aufs Eis.

Was braucht es da (seit Neujahr) einen Obersprecher, von dem man mehr sieht als nur den Oberleib? Solchen sieht man von den bisherigen Sprechern, die sozusagen unter «ferner laufen» auch noch drankommen. Der Obersprecher aber, der sich auch als Versprecher betätigt, bäckt zu jedem Thema ein Teiggli, und es ist manchmal zum Kinderkriegen, bevor er zur Sache kommt. Er posiert im allgemeinen auch keineswegs so glänzend, dass man ihn gerne über Gebühr lange sieht.

Zumal auf dem Hintergrund keine zusätzlichen visuellen Möglichkeiten ausgeschöpft werden, wie sie das Fernsehen doch zu bieten vermöchte. Da zielt sich eine Weltkarte, auch dann noch, wenn der Obersprecher von der Schneefallgrenze in Helvetien kündigt. Was soll das? Und wenn von Spanien die Rede ist, sieht man Nord- und Südamerika an der Wand. Und wenn vom Iran verzapft wird, hängt keine Karte des betreffenden Gebietes hinter dem sprechenden Kopf, und dass Russland mit seinem Griff nach Afghanistan den Marsch nach Süden angetreten hat, wurde am Fernsehen, wo man so vieles sehen könnte, wenn es — mit einfachen Mitteln zu bewerkstelligen — gezeigt würde.

Und wenn mal ein Pänneli oder eine Panne passiert, was hat dann ein Sprecher doch für Mühe,

sich ausdrücken, er glaubt Komma dass, und das Bild wird abgeklemmt, und was er nicht aufgeschrieben hat, das auszudrücken fällt ihm schwer. Eine halbe Stunde braucht jetzt der politisch Interessierte abends am Bildschirm, bis er durch ist. Die vom Fernsehen glauben wohl, alle Leute hätten so viel Zeit wie sie. Und der eine oder andere Beitrag (EFTA!) müsste nicht «der Tagesaktualität weichen» und dann am nächsten Abend einer Panne zum Opfer fallen, wenn mehr Zeit gespart und weniger getratscht würde. Der Zuschauer ist durchaus in der Lage, sich ein Bild zu machen, ohne dass es ihm in feuilletonistischem Rahmen kredenzt wird, ganz abgesehen davon, dass man ihm mit zuviel Worten und zu wenig Bildern, informativen optischen Hinweisen kommt.

Und was einem oft an sprachlichen Fehlern vorge-setzt wird, geht auch übers Normalmass hinaus. Es sollte sich doch jemand finden, der die vorliegenden Texte darauf hin prüft, denn damit werden so und so viele Fernsehgläubige auch in verbalen Dingen berieselt. Und es sollten sich Sprecher finden oder zu sich finden, die sich so gewandt ausdrücken können, dass sie nicht über Unvorhergesehenes stolpern, das ihnen von einer Technik beschert wird, die sich auch nicht immer krisensicher gibt.

Einen Monat nun nach diesem Urteil das Fazit: Einiges ist besser geworden in bezug auf das, was anfänglich zu kritisieren war. Auch ein paar gar treffende Kommentare hat man vernommen. Und inzwischen hat man sich, eine ganze halbe Stunde eingeklemmt zwischen Blocks, an die Neuregelung gewöhnt.

Offene Planung für das Zentrum Hönegg

Die Mitgliederversammlung der Sozialdemokratischen Partei Zürich 10 hat am 1. Februar 1980 einstimmig die folgende Resolution gefasst:

Die Sozialdemokratische Partei Zürich 10 nimmt mit Genugtuung davon Kenntnis, dass das «Initiativkomitee zur Verbesserung der Verkehrslage und der Lebensqualitäten im Quartier Hönegg-Zürich 10» seine Initiative zurückgezogen hat und sich damit von einer «Verkehrslösung» distanziert, die mitten durch den alten Dorfkern eine Schneise gelegt und den Charakter des heutigen Zentrums zerstört hätte.

Die SP Zürich 10 begrüss die Bereitschaft der Behörden, die Zentrumsplanung in engem Kontakt mit der Hönegger Bevölkerung an die Hand zu nehmen. Sie äussert jedoch ihr tiefes Befremden darüber, wie das neugebildete Planungskomitee — als «Vertreterin der Hönegger Bevölkerung» — bestellt und zusammengesetzt wurde. Denn einerseits hat der Vorsteher des Bauamtes I nur das erwähnte Initiativkomitee zugelassen; andererseits setzt sich die «Hönegger Vertretung» ausschliesslich aus Grundeigentümern (A. Kunz, H. Hänsele) und ihnen nahestehenden Politikern und Unternehmern (U. Stiefel, H.-U. Frei) zusammen. Von den zwei Grundeigentümern, dem Präsidenten und dem Sekretär des Initiativkomitees, ist der letztere nicht einmal in Hönegg ansässig.

Die SP Zürich 10 vertritt die Meinung, dass die Planung im Zentrum Hönegg nach bald 20jährigem Debakel endlich auf eine breitere Basis gestellt werden muss. Sie fordert deshalb mit allem Nachdruck eine offene Planung auch für Hönegg. Sie glaubt im übrigen, dass heute — nach dem Rückzug der Initiative und der Erklärung des Initiativkomitees, den Charakter des alten Dorfkerns erhalten zu wollen — die Wege zu einer von der gesamten Bevölkerung getragenen Lösung offen stehen.

Für die Mitgliederversammlung der SP Zürich 10:
Sepp Estermann, Präsident

Schmuck Boutique

Beratung, Entwürfe,
Modelle kostenlos!
Reparaturen und
Änderungen zu
günstigen Preisen!
Alten Schmuck in
neuen verwandeln
— Sie werden überrascht sein!

Öffnungszeiten

Dienstag bis Freitag 14.00—18.30
Samstag 9.00—16.00
Gsteigstr. 2, Zürich, Tel. 56 65 70

Das Salzkorn der Woche

Das Leben, das hat schon jeder gemerkt, besteht auf weiten Strecken aus verpass-ten Gelegenheiten. Das spüren am meisten jene, die am wenigsten Möglichkeiten haben, die sie überhaupt verpassen könnten.

C. G. Salis

Apotheke Hönegg

Beim Schwert

Limmattalstrasse 124, 8049 Zürich

Telefon 01/56 71 16

Dr. Elisabeth Schaerer, Apothekerin

Bescheid: «Gehe dorthin, rede dort. Hab' keine Angst — auch nicht vor mir».

Er wird ganz in Beschlag genommen. Ein Sichwiderersetzen erzeugt in seinem Innern eine solche Hitze, einen so feurigen Schmerz, dass er nachgeben muss. Er vernimmt, wie Völker und Königreiche zerstört werden, ausgerissen — bis sie neu aufgebaut werden, eingepflanzt, ins Land zurückgeführt. In Bildern und Worten wendet sich Jeremia an die Seinen, er redet von dem Wolken gleich Heraufziehenden, dem Sturmwind ähnlich. Und er weiss sich Ton in des Töpfers (Gottes) Hand, als Symbole etwa von einem dem Volk auferlegten Joch kündend, von zerbrechendem Krug, wobei er den König Zedekia anrät, es zu nehmen. Wie schwer ihm seine Prophetengabe wird, merkt man bei dem Befehl, keine Fürbitte mehr anzubringen. Da verflucht er den Tag seiner Geburt. Das Zölibat wird ihm befohlen, der Verzicht auf Familie und Mitbeteiligung an Trauer wie Freude. So beugt er sich, anerkennt die richtende Gerechtigkeit, verkündet sie und lobsingt dem Herrn. Wir gehen heim und bedenken sehr aufmerksam, was wir eigentlich schon wussten, doch nun klar ausgesprochen hörten. Manches wird gesagt, durchsichtiger, eindringlicher. — Am 27. Februar wird die Reihe weitergeführt.

E. M.

Kurt E. Wuest Präsident des FC Wallisellen

An seiner 59. Generalversammlung wählte der Fussballclub Wallisellen Kurt E. Wuest einstimmig zu seinem neuen Präsidenten. Der spritzige Berichterstatter des Sportvereins Hönegg versteht nicht nur mit spitzer Feder geglückte und missglückte Spiele zu kommentieren, er kann auch auf eine langjährige aktive Spielerzeit zurückblicken.

Der FC Wallisellen hofft, durch die profunden Kenntnisse des neugewählten Präsidenten, vorab im Jugendsektor vermehrt Impulse zu erhalten. Wir gratulieren unserem «Reporter» zur ehrenvollen Wahl und wünschen eine erfolgreiche Präsidententätigkeit.

Information, Erfahrungsaustausch, Planung

Freizeitanlage Wipkingen

4. März, 20.00 Uhr, im Kafi Tintefisch

An diesem Abend werden wir nicht mit einem fixfertigen Konzept an Sie herantreten, sondern mit einer Idee — und zwar einer Idee, die weitgehend von Ihnen lebt:

Es geht um Ihre aktive Mithilfe beim Zusammen-tragen von Ideen, beim Planen und Organisieren, beim Durchführen, mit dem Gedanken im Hintergrund, dass die prozesshafte Zusammenarbeit engere Kontakte und bessere Information mit sich bringt.

Ist es nicht so, dass Sie über viele Angebote hinweglesen, unangesprochen und ohne dahinterzu-sehen? Und ist dies nicht möglicherweise die Folge unserer vielleicht zu einseitigen Planung?

Wir hoffen auf Gegenseitigkeit, auf Ihre Ideen, Ihr Engagement, Ihre Mithilfe zur Belebung auch bereits bestehender Aktivitäten in unserer Anlage, wie zum Beispiel dem «Zäme ässe». — Alles in allem Gründe genug, um am 4. März dabei zu sein.

Forum Hönegg

Reservieren Sie sich schon heute die Daten unserer beiden Frühlingssammlungen:

13. März

Chorkonzert mit Lehrer Körner

20. März

Trio Eugster

Schule heute

Der zweite Bildungsweg

II. Teil

Die Zahl der Berufsleute, die sich nach mehrjähriger intensiver Vorbereitung der externen eidg. Maturitätsprüfung stellen, ist in den letzten 20 Jahren ständig gestiegen; allein die AKAD in Zürich als grösste Schule des Zweiten Bildungsweges entlässt jedes Jahr zwischen 150 und 200 Studierende an die Hochschulen. Bis Mitte der sechziger Jahre waren es Privatschulen, die eine solche Schulung ermöglichten und Erfahrungen auf diesem speziellen Gebiet der Erwachsenenbildung sammeln konnten. Erst als in der Folge des vermeintlichen «Bildungsnotstandes» die «Ausschöpfung der Begabtenreserven» und die «Chancengleichheit» als Schlagworte gediehen, wurden auch staatliche Schulen des Zweiten Bildungsweges eröffnet. Durch die Zusammenarbeit zwischen Staat und Privatwirtschaft entstanden in der Ostschweiz und im Kanton Bern Schulen des Zweiten Bildungsweges mit regionalem Charakter. Die «Zweitweg-Matura» zum Beispiel wird von den Kantonen St. Gallen, Thurgau, Schaffhausen, beiden Appenzell und dem Fürstentum Liechtenstein getragen. Die Schulungsmethode, eine Verbindung von Fernunterricht mit Klassenunterricht am Wochenende (in den Kursorten Frauenfeld, St. Gallen und Sargans) wie auch das schriftliche Lehrmaterial über-nahm man von der AKAD, die auch ihre Erfahrung in der Erwachsenenbildung mit in die Verbindung einbrachte.

Dadurch, dass den Studierenden des Zweiten Bildungsweges bei Bedarf auch staatliche Stipendien zur Verfügung stehen, ist es heute jedem Schweizerbürger möglich, eine nach der Volksschule verpasste Chance zum Studium nachzuholen, sofern er die nötige Begabung, aber auch den Willen besitzt, einen wesentlichen Teil seiner Freiheit dafür einzusetzen. Dieser Weg ist heute nicht mehr, wie noch vor zwei Jahrzehnten, eine Domäne von Einzelgängern und Strebern. Das ist insbesondere deshalb von Bedeutung, weil viele Jugendliche aus den verschiedensten Gründen nach der Volksschule nicht ins Gymnasium übertreten, sich später aber doch für ein Studium entscheiden.

Dr. G. Durtschi, Leiter der AKAD

Auskünfte und Unterlagen sind erhältlich bei: Freisinnig-Demokratische Partei, Postfach 159, 8049 Zürich.

Schulkommission FDP 10

Wasservogelekursion des Vogelschutzvereins «Meise» Hönegg

Am Sonntag, 10. Februar 1980, führt der Vogelschutzverein Hönegg im Gebiet von Rapperswil — Busskirch — Jona am oberen Zürichsee seine traditionelle Wasservogelekursion durch.

Für den Naturfreund bietet sich auf der Wanderung dem See entlang eine gute Gelegenheit, Wintergäste, vor allem nordische Enten und Säger zu beobachten. Nach mehr als zehn Jahren «Wander-muschel im See» scheint sich eine Veränderung anzubahnen. Deshalb ist es interessant, festzustellen, welche Arten von Wintergästen vorhanden sind. Bestimmt wird der für unsere Gebiete eher fremdländisch scheinende Kormoran in grosser Zahl zu beobachten sein.

Wir treffen uns um 8.30 Uhr vor dem Bahnhof Rapperswil. Zürich HB ab 7.29 Uhr. Jedermann ist zur Exkursion freundlich eingeladen. Wir empfehlen einen Feldstecher und warme Winterkleidung.

CVP-Stamm vom 31. Januar

Am ersten Stamm des Jahres 1980 orientierten unsere Gemeinderäte Erika Strobel und Karl Federer über die folgenden Projekte in den Quartieren Hönegg und Wipkingen: Ueberbauung «Sydefädeli», Umbau Restaurant «Mühlehalde», Umbau Waidbad, Bau einer Wohnsiedlung am Kürberg-hang, Verzicht auf den Bau von 2 projektierten Personalthäusern beim Stadtspital Waid.

In der anschliessenden Diskussion konnte festgestellt werden, dass von der Bevölkerung die Erhaltung und Renovierung des Restaurants «Mühlehalde» gewünscht wird, da dieses Gebäude zusammen mit der Kirche und den angrenzenden Häusern ein schützenswertes Dorfbild darstellt.

Beim Umbau des Waidbad-Areals wurde bedauert, dass die vorberatende Kommission des Gemeinderates das gem. Weisung vorgesehene Planschbeken aus Kostengründen gestrichen hat.

Wir danken den anwesenden Quartierbewohnern für die rege Diskussion und erwarten sie zum nächsten Stamm am Donnerstag, 28. Februar, 20.00 Uhr, im Restaurant Limmattalberg.

CVP-Pressedienst Zürich 10

Erstmals Fachgeschäft für Innendekoration in Höngg

Höngg ist um einen Quartierladen reicher geworden. Roland Huber, der Inhaber des Geschäfts, hofft, mit gezielter, ansprechender Schaufensterdekoration und einer umfassenden Auswahl einen kleinen Beitrag an das Quartierleben leisten zu können.

Gerade in unserer Zeit der Grossbetriebe und der Massenproduktion ist die Entstehung neuer Quartierläden sicher erwähnenswert. So ist zum Beispiel im Zentrum Höngg, an der Limmattalstrasse 189, einem lebendigen und baulich hübschen Teil der Stadt Zürich, erstmals ein Fachgeschäft für Innendekoration eröffnet worden. Geführt wird es von Roland Huber, der, wie die Schaufenstergestaltung beweist, auf die individuellen Wünsche der Kunden mit viel Fachkenntnis eingehen kann. Spanntepiche, Orientteppiche, Vorhänge, Möbel, Textilien, Wand- und Bodenbeläge werden nicht nur verkauft, das Geschäft übernimmt auch Planung, Beratung sowie die gesamte Einrichtung auf Wunsch. Trotzdem der Kundendienst gross geschrieben wird, und auf beste Warenqualität stets geachtet



wird, sind die Preise reell und können sich neben denen von Grosslieferanten durchaus sehen lassen. Für den kleineren Geldbeutel laufen ständige Aktionen.

Roland Huber, der seinen Laden vorher in Oerlikon hatte, wartete lange Zeit auf eine Gelegenheit, im Quartier Höngg sein Geschäft zu eröffnen, welches trotz relativ kleiner Fläche die grösste Auswahl in weitem Umkreis haben dürfte.

Er hofft, mit seinem Einzug einen kleinen Beitrag an das Quartierleben erbracht zu haben und freut sich auf Kontakte mit den Anwohnern.

Jugendpolitisches Rahmenprogramm

Allgemeines

Dieses Papier ist ein Rahmenprogramm. Es soll die Jugend ermuntern, sich aktiv an der Jugendpolitik zu beteiligen und sie mitzubestimmen. Wegleitend ist der Gedanke, dass sich alle Interessierten aktiv an der Jugendpolitik beteiligen müssen.

Das Programm ist in drei Punkte aufgeteilt, und zwar:

1. Was versteht der LdU unter Jugendpolitik?
2. Wie soll die Jugendpolitik organisiert sein und wo liegen ihre Schwerpunkte?
3. Besondere Forderungen des LdU

1. Was versteht der Landesring unter Jugendpolitik?

Jugendpolitik darf nicht isoliert betrachtet werden, sie ist eine Angelegenheit der ganzen Gesellschaft. Die Jugend muss in die Politik einbezogen werden. Sie muss ihre Vorstellungen und Wünsche äussern und an der Meinungsbildung aktiv teilnehmen können. Alle Altersgruppen sollen sich an der Jugendpolitik mitbeteiligen können.

Jugendpolitik ist auch Bildungspolitik: Der Landesring tritt ein für gleiche Bildungschancen für alle, für eine sinnvolle Freizeitgestaltung, für die Förderung der Jugendorganisationen und für die Integration der Jugend in die Gesamtgesellschaft. Jugendpolitik greift auch auf weitere Themen über: z. B. Verkehr, Energie, Umwelt.

Die Jugend soll sich mit den Zielen und Institutionen des Staates identifizieren können!

2. Wie soll die Jugendpolitik organisiert sein und wo liegen ihre Schwerpunkte?

1. Stadtrat

Jugendpolitik darf nicht mehr nur durch ein Amt (bisher Sozialamt) getragen, d. h. einem Amt unterstellt sein. Jugendpolitik ist Sache des Gesamtstadtrates, der dafür die Verantwortung tragen muss.

2. Jugendbeauftragter

Der Jugendbeauftragte ist durch den Gesamtstadtrat auf jeweils vier Jahre, jedoch ohne Beamtenstatus, zu wählen. Die Stelle muss öffentlich ausgeschrieben werden. Der Jugendbeauftragte ist der Verbindungsmann zwischen dem Stadtrat und der Koordinationsstelle und trägt die Jugendprobleme dem Stadtrat, nach Konsultation der Koordinationsstelle, vor. Der Jugendbeauftragte soll echte Alternativen aufzeigen. Er organisiert Leiterkurse und ist für die Schulung der in der Jugendarbeit tätigen verantwortlich. Seine Aufgaben werden in einem Pflichtenheft im Detail geregelt.

3. Koordinationsstelle

Die Koordinationsstelle besteht aus 6 bis 8 festen Mitarbeitern sowie einer Anzahl frei gewählter Delegierter der Basisorganisationen. Wahlorgan für die festen Mitarbeiter ist der Gesamtstadtrat (nach öffentlicher Ausschreibung). Die festen Mitarbeiter sowie die Delegierten der Basisorganisationen sind vollwertige Mitglieder der Koordinationsstelle mit Stimmrecht.

Die Koordinationsstelle sichert die Verbindung zum Jugendbeauftragten und zu sämtlichen Basisorganisationen.

4. Freizeitanlagen

Die Freizeitanlagen richten ihre Aufgaben und ihre Tätigkeit auf die Bedürfnisse der Quartiere und aller Altersgruppen aus. Wo noch keine Anlagen vorhanden sind, müssen sie rasch realisiert werden. Alte und unzweckmässige sowie zu kleine Anlagen sollen im Rahmen eines langfristigen Programmes erweitert oder erneuert werden.

5. Dienstleistungszentrum

(ehemals Jugendhaus Drahtschmidli)

Das Dienstleistungszentrum ist der Koordinationsstelle direkt untergeordnet und ihr verantwortlich. Es muss einerseits die Möglichkeit bieten Grossveranstaltungen durchzuführen (grosse Säle und Räume), andererseits aber auch eine Fülle von weiteren Aufgaben für die Jugendlichen übernehmen, z. B. Gesetzes-Sammlung als Informationsquelle, Stellenvermittlung, Beratungsstelle in rechtlichen und wirtschaftlichen Belangen, allgemeine Dokumentation und Information, Organisation von Austauschaktionen usw.

Jugendorganisationen, nicht organisierte Jugendliche aber auch Randgruppen müssen in alle diese Strukturen miteinbezogen werden, ohne dass sie deshalb ihre Unabhängigkeit verlieren dürfen.



3. Unsere Forderungen

Wahl eines Jugendbeauftragten durch den Gesamtstadtrat. Anstelle des zentralen Jugendhauses tritt das Dienstleistungszentrum. Die bestehenden Freizeitanlagen in den Quartieren müssen ausgebaut werden. Vermehrte Zusammenarbeit zwischen jung und alt. Ausbau der Sportanlagen und Gratisbenutzung für Jugendliche. Öffnung der Spielwiesen und Schulhausplätze auch ausserhalb der Schulzeit. Bessere Ausbildung von Jugendleitern. Förderung internationaler Jugendkontakte/Austauschaktionen zwischen den Regionen der Schweiz.

Die Massenmedien sind vermehrt der Jugend zu öffnen. Das Fernsehen sollte Jugendliche auf eine sinnvolle Freizeitgestaltung hinweisen und ihre Hobbies fördern. Radio, Presse und Fernsehen sollen Diskussions- und Meinungsbildungsorte auch für die Jugendlichen und ihre Organisationen sein. Reformen im Schulwesen sind zu fördern und Alternativen aufzuzeigen (Aufgabenhilfe, Tagesschule, Schulkoordination, vor allem aber eine die Gesamtpersönlichkeit fördernde Bildung!).

Schaffung von Kleinkinderspielflächen. Bau einer zweiten Jugendherberge (unter Mitbeteiligung der Jugend, kein Bunkerbau). Vermehrte Erstellung familienfreundlicher Wohnungen. Durchführung von jährlichen Tagungen über Elternbildung und Jugendprobleme.

Landesring der Unabhängigen, Stadtgruppe Zürich
Der Präsident: O. Staub
Ein Vizepräsident: R. Meister

Beliebte Volksskiläufe

(skp) Dem berühmten Slogan «Langläufer leben länger» folgend steigt von Jahr zu Jahr nicht nur die Zahl der langlaufbegeisterten Schweizerinnen und Schweizer, sondern auch jene Teilnehmer an Volksskiläufen. Allein in diesem Winter stehen den Volksskiläufern noch rund 100 Startmöglichkeiten in allen Langlaufregionen unseres Landes offen! Termine können in den Sportgeschäften erfragt werden. Daneben können Begeisterte auch an zahlreichen regionalen Langlaufveranstaltungen an den Start gehen. Für diese Wettkämpfe sollte der Durchschnittslangläufer aber immer einige Anforderungen erfüllen können: Ärztliche Kontrolle, angemessenes Training, Einlaufen vor dem Start, Tempo der eigenen Leistungsfähigkeit anpassen und Zwischenverpflegung mit sich führen. Die Arbeitsgemeinschaft LLL/SSV hat die wichtigsten Tipps für Volksskiläufer auf einem Merkblatt zusammengefasst.

Swing-Quartett spielt in Bülach

Thomi & His Friends

jcb. Das nächste Konzert im Bülacher Jazz-Workshop ist dem Swing und dem Hard Bop gewidmet. Am Freitag, 8. Februar, 20.15 Uhr, spielen Thomi & His Friends im Glasmuseum der Vetropack. Der Formation gehören Fernando Fantini (Tenorsaxophon und Klarinette) und Thomi Moeckel (Gitarre) von der DRS-Bigband an. Erich Peter, Lehrer an der Swiss Jazz School in Bern wirkt als Bassist mit und Nick Libmann als Drummer. Zum Repertoire des Quartetts gehören sowohl Standards aus der Swing- und Hard Bop-Aera wie auch süd-amerikanische Rhythms und einige herrliche Balladen.

Familienferien: 1980 in der Schweiz

Im soeben erschienenen Ferienwohnungsverzeichnis 1980 der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft finden Sie Tausende von Adressen von Ferienwohnungen, -häusern, Massnlagern und einige Wohnungen für Behinderte. Die Auswahl ist gross, es bieten sich — auf über 800 Ortschaften verteilt — Ferienmöglichkeiten für jedes Budget an.

Das Ferienwohnungsverzeichnis kann gegen Vorauszahlung auf Postcheckkonto 80-3793 zum Preis von Fr. 5.40 bei der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft, Brandschenkestr. 36, 8039 Zürich 1, Tel. 01/201 17 34, bezogen werden.

Weiterbildung für Jugendliche und Jugendleiter

Der neue Kurskalendar der Vereinigung Ferien und Freizeit (VFF), der Kontakt- und Dienststelle der Zürcher Jugendorganisationen, für das erste Halbjahr 1980 ist soeben erschienen. Die VFF führt damit ihre bereits traditionellen Angebote zur Weiterbildung fort, welche nach den verschiedenen Wünschen und Anregungen von 16- bis 25jährigen konzipiert sind.

Der Kurskalendar enthält zwölf Abend-, Wochenend- und Wochenkurse zu Themen wie Freundschaft, Teamarbeit, Sexualität, Kommunikation, Fernsehen usw., die ausführlichen Beschreibungen der einzelnen Themen und weitere Informationen. Er ist gratis erhältlich bei: VFF, Wasserwerkstrasse 17, 8035 Zürich, Telefon (01) 28 32 00.

Wochen-Angebot

vom 8. bis 14. Februar 1980

Vialone Reis

1-kg-Paket

Fr. 1.50

Thon Pescado

120/90 g abgetropft

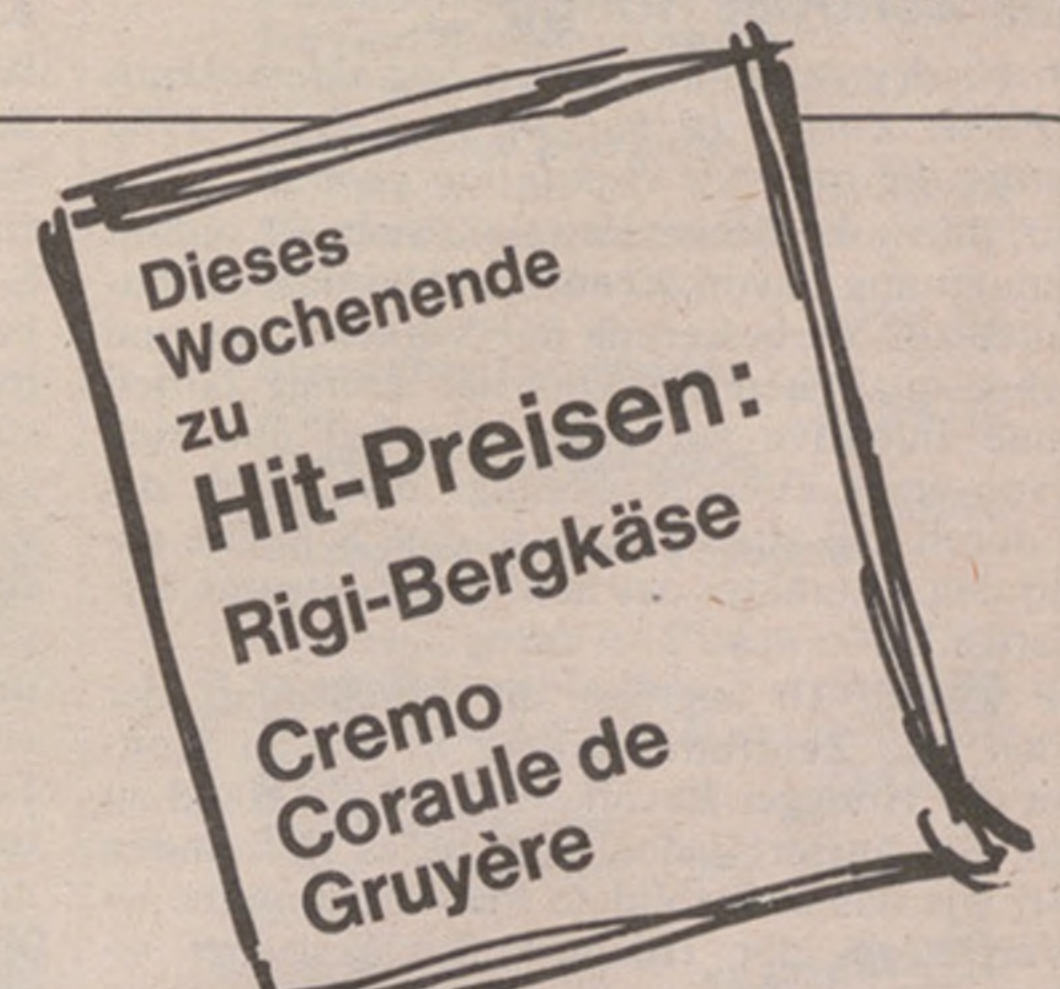
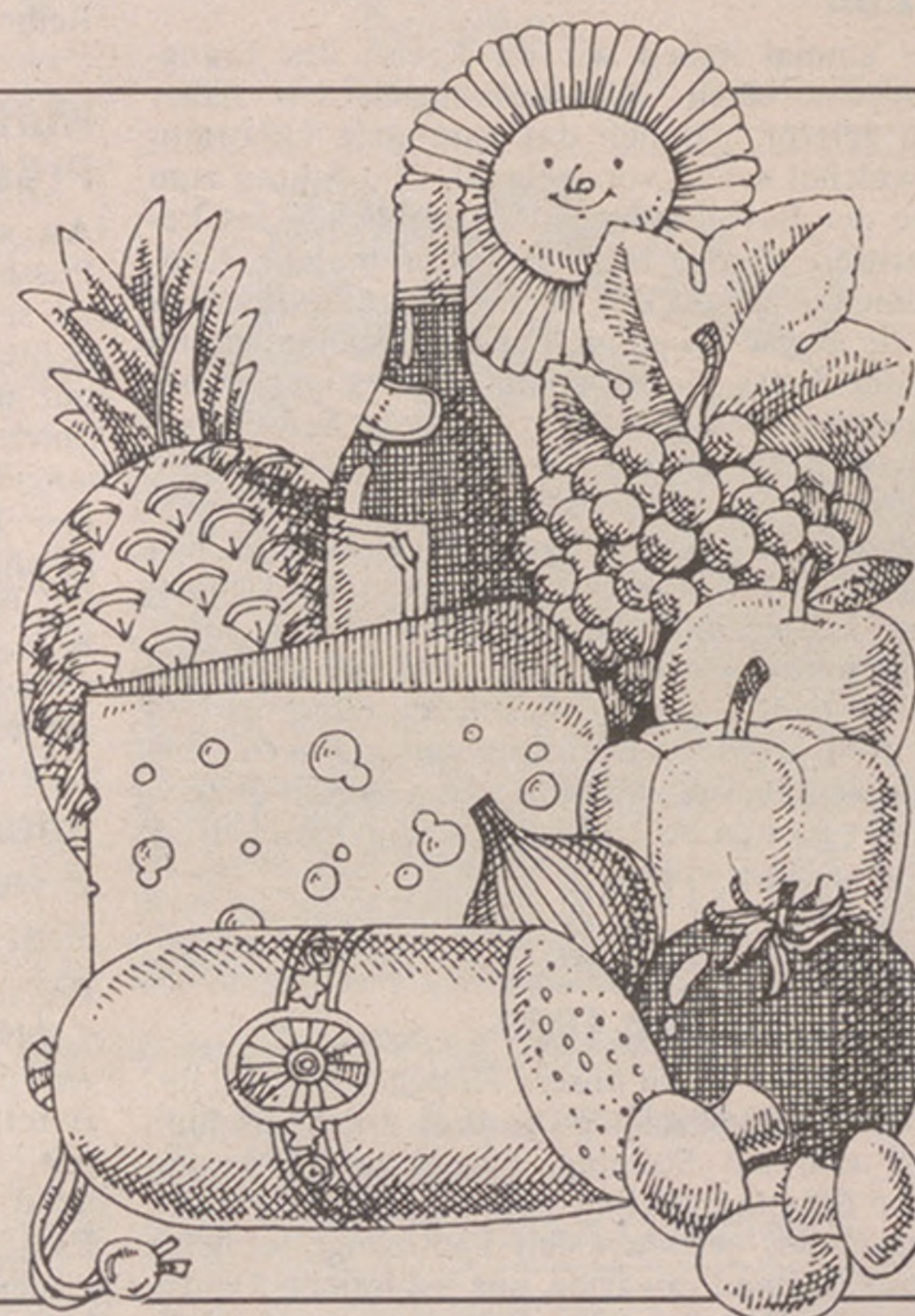
Fr. 1.85

Côtes-du-Rhône

Domaine de Tout Vent

7-dl-Flasche

Fr. 5.50



Dorf-Lade

Hauser Höngg

Tel. 01 56 83 30 Wieslergasse

Wir haben viele schöne Occasionen. Aber keine in der Mini-Klasse.

Verkaufen Sie uns Ihren Kleinwagen?

Sprechen Sie mit uns!

Unsere Offerte wird Sie überraschen.



Suche

Kinderliebende

Familie, Schüler oder Schülerin, Gross- oder Grossvater, welche(r) an 3 Wochenenden vormittags vierjährigen Knaben hütet.

Telefon 56 85 12, mittags und ab 19 Uhr

Haushalthilfe

gesucht für älteres Ehepaar, täglich 2 bis 3 Stunden (ohne Sonntag), für die Dauer von 2 bis 3 Monaten. Ackerstrasse 157, Zürich-Höngg. Guter Lohn.

Nähere Angaben über Telefon 40 16 24, abends ab 18 Uhr.

Schreinerarbeiten prompt + fachgemäss Tel. 56 22 00

NEUBAUTEN-UMBAUTEN-INNENAUSBAU-LADENEINRICHTUNGEN-HANDW. MÖBEL-REPARATUREN

IOB **BERCHTOLD** dipl. Schreiner.
RÜTIHOFSTRASSE 20

Wohnqualität darf etwas kosten

Statistiken untermauern es: die Durchschnittsfamilie Schweizer gibt rund 20 Prozent ihres Erwerbes für «Wohnen» aus. Genauer gesagt gehen 12 Prozent zu Lasten des Kontos Miete, die Einrichtung wird mit durchschnittlich 4,68 Prozent veranschlagt und für den Unterhalt (Heizung und Beleuchtung) werden 3,06 Prozent gerechnet.* Eine zum Teil monotone Aussenwelt — denken wir doch zum Beispiel an architektonische «Werke» diverser Grossstadt-Agglomerationen — gibt dem häuslichen Bereich einen enormen Stellenwert; unsere Wohnung ist Oase und Zuflucht zugleich. Also lassen wir uns unser Verlangen nach Geborgenheit und Individualität auch gerne etwas kosten.

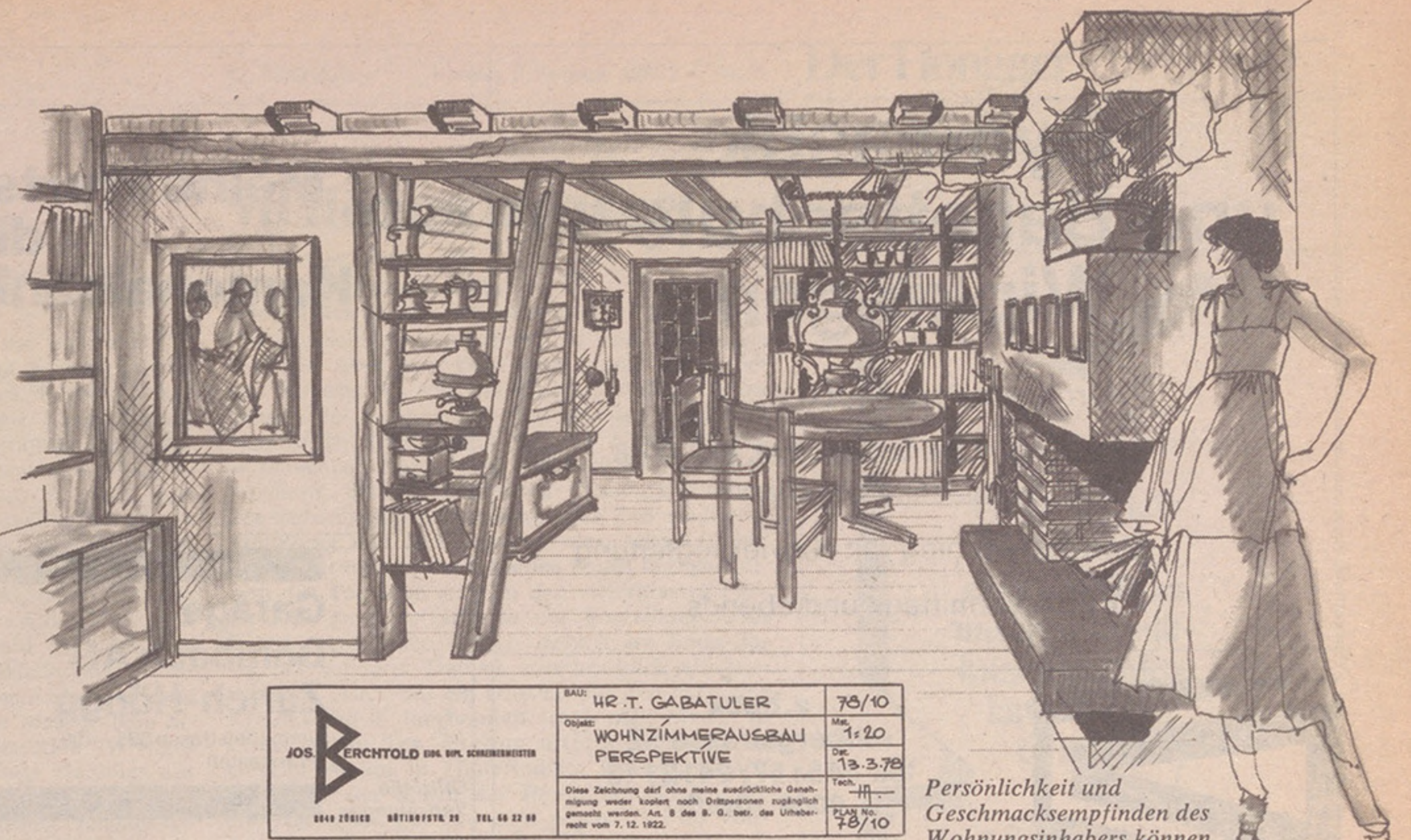
Nicht selten kann man feststellen — Wohnmodetrends unberücksichtigt —, dass das räumliche Umfeld auch das Abbild unserer seelischen Empfindungen sein kann. Die allgemeine Investitionsfreudigkeit für Stil, Aesthetik, Behaglichkeit, Vielfalt, Individualität, Wärme, Intimität, Gemütlichkeit — alles Prädikate, die den Begriff «Wohnen» umfassen — kommt deshalb nicht von ungefähr. Dem schliesst sich noch der ausgeprägte Wert-

mal die Wohnräume ein. Ergo muss diese mobiliare Investition auch ihren Wert langfristig erbringen.

Abgesehen davon, dass der Wohnstil und -geschmack enormen und durch sogenannte Fachpublikationen noch angeheizten Modetrends unterliegt, hat das Holz mit seinen natürlichen Lebensformen seinen Stellenwert nie verloren. Und im Hinblick auf herrschende Energieengpässe entsinnen sich viele Wohnungseigentümer der Eigenschaften dieses Naturproduktes: Holz isoliert, wirkt schalldämmend, ist dauerhaft, robust und leicht zu pflegen.

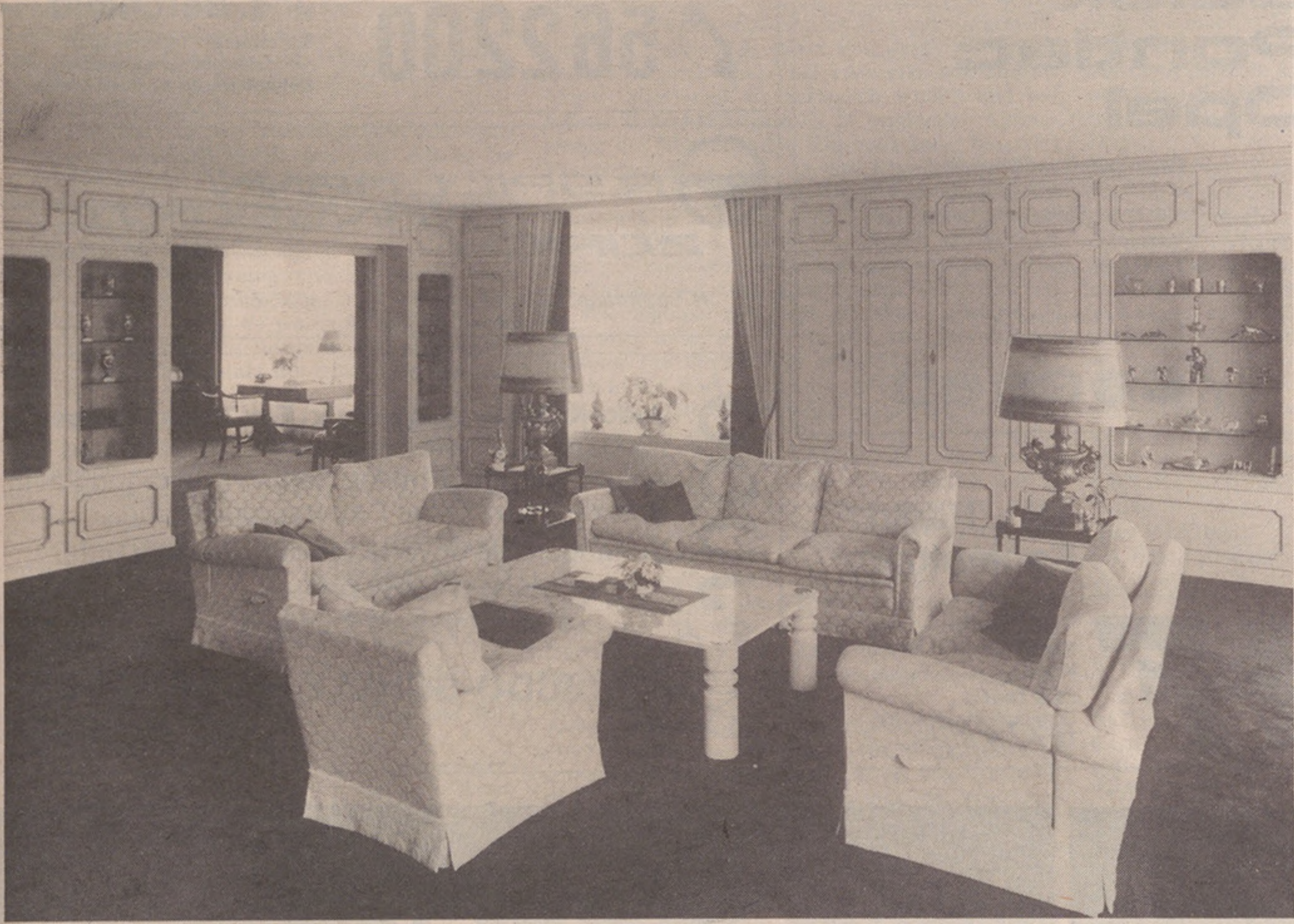
Qualität und das Beste sind zugleich das Preiswerteste

Holz verlangt richtig bearbeitet zu werden. Hier ist die Hand eines Fachmannes notwendig, der weiss, wie dieses «lebende» Material zu behandeln ist, wie man mit ihm kreativ umgehen kann. Und so fängt beim Schreinermeister — der ein solcher Spezialist ist — die Installation einer individuellen Wohnwand, Sitzecke oder Schlafzimmernische bei der persönlichen Beratung an. Er wird sich



	BAU: HR. T. GABATULER	75/10
	OBJEKT: WOHNZIMMERAUSBAU	Max. 1:20
	PERSPEKTIVE	Dat. 13.3.78
	Diese Zeichnung darf ohne meine ausdrückliche Genehmigung weder kopiert noch Dritten zugänglich gemacht werden. Art. 9 des B.-G. betr. das Urheberrecht vom 7.12.1922.	

Persönlichkeit und Geschmacksempfinden des Wohnungsinhabers können durch die individuelle, massgeschneiderte Einrichtung vollumfänglich eingefangen werden.



Am Beispiel dieser Wohnwand kann man das fachliche Handwerk und Können besonders gut erkennen. Sie optimiert eine Anpassung an Raum, Umgebung und Atmosphäre.

begriff für Qualität und Dauerhaftigkeit an. So ist es denn auch nicht verwunderlich, dass gerade in unseren Breitengraden enormer Wert auf «massgeschneiderte» Möbel und Inneneinrichtungen gelegt wird.

«Zurück zur Natur»

Nach dem Motto «Holz ist heimatlich» und dem Trend von Rückbesinnung auf die Natur, hat sich mancher Heimbesitzer auf den vielfachen Nutzen einer individuellen Wohneinrichtung besonnen. Längst sind wir zur Erkenntnis gelangt, dass der technische Fortschritt (der auch im Wohnsektor nicht haltgemacht hat) nicht frei von nachteiligen Auswirkungen und Entwicklungen ist. Eine davon ist allein der Qualitätswert, der bei kostenintensiven Einrichtungen selten unterschätzt wird. Durchschnittlich richtet eine Familie innerhalb ihrer Existenz zwei-

* Statistisches Jahrbuch der Schweiz, 1978



Eine bereits existierende Wohnwand wird im Schreinereibetrieb den neuen räumlichen Massen angepasst. Eine Arbeit, die fachwerkliches Können fordert. Der nachträgliche An- oder Umbau wird unsichtbar bleiben.



Schalldämmend und isolierend sind nicht allein die ausschlaggebenden Argumente für die Verschalung grosser Wände. Raumausstrahlung und Wohnlichkeit werden gleichzeitig wiedergegeben.

bei diesen Gesprächen über das Geschmacksempfinden und die Persönlichkeit seines Kunden ein genaues Bild machen können. Im Gegensatz zu «Fertigprodukten», die irgendwie passend kombiniert werden, trägt man mit individuellen Wohneinrichtungen, vor allem der Raumaufteilung, den Lichtverhältnissen, der Umgebung und Wohnatmosphäre sowie eventuell bestehenden Möbeln vollumfänglich Rechnung.

Holz, ein lebendes — und atmendes — Material, verleiht Raum und Zweck die gewollte Behaglichkeit.

Grossschreinerei vielleicht erstaunen mag, die Ausführung kleiner und kleinster Aufträge, wie Möbelrestauration, Unterhalts- und Ergänzungsarbeiten sowie Reparaturen angenommen und dann noch preisgünstig ausgeführt.

Mit dem Schwinden billiger Massenprodukte wirkt sich das Bewusstsein für Gestalterisches und Individualität im Wohnbereich in verstärktem Masse aus. Behaglichkeit und Intimität stehen vor Mode- und Prestigeverhalten, weshalb Qualität sich auch in der Preisgestaltung letztlich langfristig am besten auszahlt.

Mireille E. Saucy

Am Beispiel der NZZ

Dass die Neue Zürcher Zeitung ein Weltblatt der Spitzenklasse ist, weiss man. Erst kürzlich hat eine amerikanische Institution vom allerhöchsten Rang gesprochen. Kurz vor dem 200. Geburtstag, der inzwischen (12. Januar) auch schon wieder vergangenheit ist. Die Gratulationen (auch der Inserenten) sind jetzt endlich abgeklungen, und man übersieht die Begründungen, die angegeben wurden, weshalb die NZZ unter dem Slogan laufen kann: Still going strong — immer noch purtimunter. Sie ist doch kein Massen-, kein Boulevard- und kein Sensationsblatt. Sie stellt Anforderungen an den Leser. Sie will nicht nur informieren (zwar tut sie es umfassend), sondern auch kommentieren, Zusammenhänge aufdecken und Verbindungen freilegen, das Aktuelle in grössere Zusammenhänge stellen. Und dabei ist sie Meinungsblatt geblieben: Sprachrohr des Liberalismus, unter dessen (weiten) Gesichtspunkt sie ihre Betrachtungen stellt.

Dabei ist sie keineswegs «Handlanger der Industrie und des Unternehmertums», sondern nicht

selten in (nicht unüberbrückbarem) Gegensatz dazu, wie auch in einem Artikel der Jubiläumsnummer vom Wirtschaftsredaktor festgehalten wird. Und damit dürfte sich die AZ ihre Betrachtung doch etwas zu leicht gemacht haben, wonach dieses «Meinungsblatt der Wirtschaft» nach diesem Rezept es sich habe wohlsein lassen können und auch in Zukunft «fürstlich leben» werde.

Wenn die NZZ auch in Zukunft gut lebt, dann sicherlich nicht als Lakai des Kapitals, sondern wegen ihrer Leistung und als Sprachrohr gegen Misswirtschaft, wozu auch eine allzu grosse Ausdehnung der staatsverfassten Sphäre führen könnte. Ein Blatt, das sich für eine gesunde Wirtschaft einsetzt.

Was in der Welt am meisten beachtet wird, sind die aussenpolitischen Berichte und Kommentare. Und in diesem Zusammenhang erinnert man sich dankbar der Haltung dieses Blattes im Zweiten Weltkrieg, seine von Anfang an richtige Einschätzung der nationalsozialistischen Gefahr und des Frönlertums bei uns.

Die NZZ wurde und wird von einem liberalen Fundament in bestem Sinne getragen und orientiert unbestechlich, nach Wissen und Gewissen. Und das wird von einem anspruchsvollen Leserkreis honoriert.

Im Gegensatz zur Boulevardpresse bietet sie sich beim Leser weder niveaumässig in der Auswahl noch durch saloppen Stil an.

Die Bemerkung, dass eine solide Zeitung die Konkurrenz durch Radio und Fernsehen nicht zu scheuen brauche, ist nur die halbe Wahrheit: Auch die Boulevardpresse wird solcher Konkurrenz nicht traurig, denn die audiovisuellen Medien haben den Drang nach dem geschriebenen, nicht flüchtigen, sondern zeitunabhängigen Wort verstärkt.

Die NZZ hat kaum Konzessionen an Modernismen gemacht, die keine Bereicherung sind. Im Stil ist sie als «alte Tante», wie sie bei einigen heisst, allerdings in den letzten Jahren blumiger geworden, aber auch Holziges hat sich gehalten, wie der neue Titel «Washingtons Druckausübung gegen Moskau» zeigt. Aber nie ist die NZZ voreilig im

Urteil, hektisch auf Aktualität aus oder unbesonnen in der Kritik. Informationen und Kommentar sind ab- und ausgewogen; man ist nicht vorschnell mit ihnen bei der Hand, hinkt aber deswegen nicht hintennach, sondern weist voraus, indem man Entwicklungen freilegt.

Diese Ueberlegenheit, nicht à tout prix vorwitzig im Urteil sein zu wollen, ist etwas, was eine kleine Lokalzeitung mit ihr teilen kann, etwas vom Wenigen, aber etwas Wesentliches. Sonst muss sie mit weit bescheideneren Mitteln arbeiten.

Im Dienst an der Öffentlichkeit ihrer Region, der Leser, die am Lokalen (das auch in der NZZ gepflegt wird) und auch Uebersichten, ausgewählten Kommentaren und Glossen innenpolitischer Natur und an aussenpolitischen Zusammenfassungen interessiert sind und einen nicht im Stich lassen, wenn man nach bestem Vermögen schlicht seine journalistische Pflicht tut und dabei auch dem Leser etwas zumutet. Eine Zumutung aber wäre es, ihn auf irgendwelche Weise zu gängeln oder ihn mit (Vor-)Urteilen zu nötigen.

Gymnastik- und Ballettschule Wipkingen

Kirchgemeindehaus

Leitung: Käte Sattler, Tel. 813 47 56
dipl. Gymnastik-Lehrerin

Fitnessstraining mit Klavierbegleitung

Kurse vormittags und abends



e.buck
rebbergstrasse 52
tel. 44 51 87 / 241 21 13
8049 zürich

sämtliche maler-, tapezierer-
und plastikarbeiten, schriften
neubauten, umbauten und
renovationen

Steuerrechtspraxis

FRED BRUGGER

Eidg. dipl. Buchhalter und Steuerberater

Dorfstr. 49, b. Post Wipkingen
8037 Zürich, Telefon 44 00 31

Empfiehl sich für die Erstellung von:

STEUERERKLÄRUNGEN BUCHHALTUNGEN

- Günstige Konditionen - prompte Erledigung
- Besprechungen auch abends möglich
- telefonische Anmeldung erwünscht

Meine Wertschriften verwaltet die Kantonalbank.



Zürcher
Kantonalbank
Limmattalstr. 140
Tel. 56 92 50

K 002



Garage Bombach AG Zürich-Höngg

Limmattalstrasse 398-400
(Frankental)

Offizielle
Vertretungen

Buick Pontiac Opel

- Reparaturen und Service
(durch Fachpersonal)
- Maximale Eintauschofferten
- Verkauf
- Toyota-Service

Machen Sie einen Versuch.
Sie werden überrascht sein.

56 98 60

Wir können innert 2 bis 10 Tagen

Ihre alten Möbel auffrischen

und wenn nötig reparieren.

Rufen Sie uns an und verlangen Sie ungeniert eine verbindliche Gratis-Offerte!



56 22 00

Jos. Berchtold

Schreinerei - Innenausbau
Abt. Oberflächenbehandlung
Rütihofstrasse 20, 8049 Zürich



R. SPILLMANN
TRANSPORTE
ZÜRICH

Bis 9 t Nutzlast

R. Spillmann Dorfstrasse 14 8037 Zürich
Telefon 01 / 42 47 39



Judo-Kurse für Kinder und Einführungskurse
für Damen und Herren in Judo, Jiu-Jitsu und
Aikido, der modernsten Selbstverteidigung zum
Selbstschutz. Keine Dauerverpflichtung.

Verlangen Sie unverbindliche Auskunft unter
Telefon 01/844 21 65.

5 Minuten vom Zentrum.

JUDO-SCHULE REGENSDORF UND HÖNGG

Quick-Shop

8049 Zürich
Limmattalstr. 223

für Kunden
ganze Woche über
Mittag geöffnet

Discountmarkt

Pril

nie mehr abtrocknen

3 für 2
3 x 500 ml nur **3.80**

Bic Rasierer

mit extrafeiner Klinge

10 Stück nur **1.95**

Lipton Tee

Yellow Label Quality No 1
25 Doppelfilter-Beutel
nur **1.65**

Montagner

Bataillard

1 Liter nur **1.95**

Sport Mint Disch

reich an Vitamin C

2 x 125 g nur **2.10**

Merkur Goldenblack

Mittlere Röstung

Für kräftigen Milchkaffee sowie
Schwarzkaffee und Kaffee crème
schützt und glänzt sofort

250 g nur **3.50**

Maggi Mousline

Kartoffelstock

4 Portionen
125 g nur **-.95**

Polifix

Schuhpflege

schützt und glänzt sofort

50 ml nur **2.60**

NEU

Im Quick-Shop chaufe isch
de Plausch

Quick-Shop

Neu im
Quick-Shop Höngg

Tradition
seit 1930

Chäs-Hütte

über 50 reife, gutgepflegte Schnittkäse
über 60 herrlich mündende Dessertkäse

Aktion
Gruyère
vollreif

100 g nur **1.10**

Suprême

der weisse Burgunder
cremig

100 g **1.55**

Brie

Comte de Champagne

100 g **1.95**

**Klettgauer
Holzofenbrot**
Landbrot dunkel

500 g **1.40**

Aktion

Hirz Frutti-Quark

Erdbeer, Waldbeeren, Himbeer,
Kirschen, Bananen, Aprikosen

140 g nur **-.70**

Niedermann

Wurst- und Fleischwaren

Cervelas

1 Paar nur **1.40**

Quick-Shop — der ideale Einkaufsort mit den
Preisvorteilen des Super-Discounts, der
Auswahl und der individuellen
Bedienung des
Fachgeschäftes.

Wohnstrasse oder verkehrsberuhigende Wege?

(el) Ein gutes halbes Hundert sehr interessierte Quartierbewohner fanden sich zu der von der «Arbeitsgruppe Wohnstrasse Höggerberg» organisierten 1. Vollversammlung im Kirchenzentrum Heilig Geist ein.

Sehr ansprechend war auch die von Vertretern des Stadtplanungsamtes vorgeführte und erstmals öffentlich vorgestellte Tonbildschau über bereits gemachte Erfahrungen und Versuche mit Wohnstrassen in unserer Stadt.

In seinen Ausführungen zur Eröffnung der Diskussion wies Hr. Ott darauf hin, dass Wohnstrassen geschaffen werden sollen, dass dies aber nicht überall, wo es wünschbar wäre, zu verwirklichen sei. Er führte auch aus, dass es nicht unbedingt immer eine Wohnstrasse sein müsse; es gebe auch die Variante der sogenannten «verkehrsberuhigenden Strasse». Für die von der Arbeitsgruppe vorgeschlagenen Projekte wäre von den derzeit geltenden rechtlichen Voraussetzungen aus die Schaffung einer Wohnstrasse in der Appenzellerstrasse ohnehin nicht möglich; zu prüfen wäre für dieses Strassenstück die «verkehrsberuhigende Strasse». Sicher aber darf das Teilstück «Im Wingert» als echte Möglichkeit für die Schaffung einer Wohnstrasse ins Auge gefasst werden.

Frau Zollinger von der Arbeitsgruppe orientierte schliesslich über die bisher geleistete Arbeit. So u. a. über die am 20. Juni 1979 eingereichte Petition an den Stadtrat zwecks Schaffung von mehr Wohnraum für die Anwohner am Höggerberg. Es muss dabei mitberücksichtigt werden, dass in der gesamten Ueberbauung rund 300 Kinder wohnen, für die auch der notwendige Spielraum zur Verfügung stehen soll. Es wurde Verbindung aufgenommen mit der Pro Juventute und schliesslich trat man auch in Kontakt mit dem Stadtplanungsamt.

Bisher fand eine Unterschriftensammlung statt und für Fragen wurde ein Briefkasten installiert. Erfreulicherweise darf festgestellt werden, dass sich das Stadtplanungsamt bereit erklärt hat, in der Arbeitsgruppe mitzuwirken.

In der anschliessenden Diskussion stellte sich klar heraus, dass alle Anwesenden, auch wenn mit Einschränkungen, dem gesamten Projekt sehr positiv gegenüberstehen. Ein Anwohner wollte gar wissen, bis wann das Vorhaben verwirklicht werden könne. Doch dazu wollte niemand Termine nennen. Der Wunsch aller ist sicher: mehr Grün und mehr Lebensraum ins Wohnquartier — doch soll kein Mammutprojekt daraus entstehen.

Ein jüngerer Familienvater gab der Hoffnung Ausdruck, dass es schon positiv wäre, wenn die Autobesitzer wenigstens dazu gebracht werden könnten, etwas anständiger und ruhiger zu fahren. In diesem Zusammenhang wurde auf die Möglichkeit des Einbaus von Strassenschwellen aufmerksam gemacht. Von Seiten des Stadtplanungsamtes wurden dazu jedoch etwelche Bedenken geäussert.

Die grösste Gefahrenzone wird eindeutig der Einfahrt Appenzellerstrasse/Im Wingert beigemessen. An dieser Stelle lassen die Fahrweisen gewisser Automobilisten oft mehr als nur «zu Wünschen» übrig!

Aus der ganzen Diskussion musste festgestellt werden, dass insbesondere die Autoraserei als lästig empfunden wird. Möglichst diszipliniertes Autofahren wäre schon ein grosser Beitrag zu wohllicherem Lebensraum und angenehmerer Umgebung.

Ein sehr aktiver Mitbewohner liess es sich nicht nehmen, festzustellen, wieviele der Mitbewohner ihren eigenen, gemieteten Einstell- oder Garagenplatz nicht benutzen, dafür aber die ohnehin schon sehr wenigen öffentlichen Parkplätze belegen. Es wäre auch hier wünschenswert und im Sinne sicher aller, dass Autos, solange vorrätig, in die dafür gemieteten Einstellhallen und Garagen gefahren werden, so dass die öffentlichen Parkplätze für Besucher frei bleiben.

Für das weitere Vorgehen muss berücksichtigt werden, dass das Verfahren zur Schaffung einer Wohnstrasse recht langwierig ist. Vorerst geht es um die Projektierung und Finanzierung. Der Bund muss seine Bewilligung erteilen, allfällige Einsprache fristen nach erfolgter Ausschreibung müssen abgewartet werden. Nicht ausser acht gelassen werden darf, dass nebst bereits bestehenden oder geplanten Wohnstrassen-Projekten derzeit insgesamt 60 weitere, gleichartige Begehren beim Stadtplanungsamt eingegangen sind.

Als Alternative könnte man mit recht einfachen baulichen Massnahmen eine Verkehrsberuhigung einbringen, durch andere Parkordnung, durch setzen von Sockeln und Einbauen von Abschränkungen. Derart einfache und mit wenig finanziellen Mitteln erstellbare Einrichtungen sollten sich, wenn auch vorläufig als Versuch, im Wohngebiet am Höggerberg sicher ohne grosse Schwierigkeiten verwirklichen lassen.

Die Arbeitsgruppe Wohnstrasse Höggerberg nimmt weitere Anregungen gerne entgegen. Interessenten zur weiteren Mitarbeit sind herzlich eingeladen sich zu melden.

Jahreskonzert 1980 des Musikvereins «Eintracht» Högger

Dem Freund guter Blasmusik hat unsere Quartiermusik mit seinem diesjährigen Konzert wieder viele Wünsche erfüllt. Das auf gut 50 Mitwirkende angewachsene und stark verjüngte Korps bot ein Konzert- und Unterhaltungsprogramm, das in bezug auf Quantität und Qualität beachtenswert war. Eine melodische «Hymne à la Nuit» des Franzosen F. Andrieu eröffnete den Teil ernsthafter Musik verheissungsvoll. Dass Giuseppe Verdi zweimal zu Worte kam, war sehr erfreulich. Die Bearbeitung der Ouverture zur Oper «Nabucco» und des Triumphmarsches aus der Oper «Aida» erklangen in erstaunlicher Präzision, sowohl klanglich wie rhythmisch. Eine gleichwertige Wiedergabe erfuhr die Symphonische Dichtung «Finlandia», das wohl bekannteste Werk des finnischen Meister Jean Sibelius. Mit Harold L. Walters Selection «A Night at the Ballet» bekam man bekannte Melodien aus der Ballettmusikliteratur zu hören. Das beschwingt vorgetragene Werk lockerte diesen Konzertteil vortrefflich auf.

Allein schon diese tadellos vorgetragenen Werke hätten ein fast abendfüllendes Konzert dargestellt. Die Konzertierenden gaben sich damit aber nicht zufrieden. Unter dem Titel «Amerika von Süd bis Nord» offerierten sie zusätzlich leichte und bekannte Unterhaltungsmusik in origineller Aufmachung des Bühnenbildes. Ein vollständig besetztes Saxophonregister ergänzte den Klangkörper. Brasilien war mit «South of the Rio», Mexiko mit «Holidays in Mexico» und Texas mit «Western Party» vertreten, wobei in diesen schmissigen Klängen mancher seine Lieblingsmelodie hörte. Ein Dixieland-Sextett bemühte sich erfolgreich um J. Warringtons «Original Dixieland Concerto», ging aber unter der Wucht der klangstarken Begleitung fast unter. Das musikalisch wertvollste Werk in der Reihe dieser leichten Muse war zweifellos die «Glenn-Miller-Story», deren Melodienreichtum vor allem den Trompetern und Saxophonisten Gelegenheit zur Demonstration ihres Könnens bot. «Night Beat» von H. L. Walters war in der Hauptsache eine Ansammlung gesuchter Missklänge, von den Bläsern aber werkgetreu und fehlerfrei dargestellt. Ein wohlthuender Ausklang war dann der rassige, vom Vizedirigenten W. Zancanato dirigierte Sousa-Marsch «Semper Fidelis». Lobenswert sei noch die gute Idee vermerkt, alle Darbietungen durch zwanglos ausgewählte Mitwirkende unter Beifügung biographischer Angaben anzusagen.

Alles in allem eine überdurchschnittliche Leistung einer Quartiermusik! Die Entwicklung zum leistungsfähigen Blasorchester hat sie hauptsächlich ihrem fachkundigen und leistungsfreudigen Dirigenten Jakob Bopp zu verdanken, der aus dem durchwegs aus Laienmusikern gebildeten Korps durch überlegene Führung und gewissenhafte Probenarbeit eine optimale Leistung herausholt. Es wurde ihm denn auch von Präsidenten, Albert Bräm im Rahmen der üblichen Ehrung fleissiger Musikanten Dank und Anerkennung ausgesprochen. gf.

Gedanken zur Ueberbauung «Sydefädeli»

Der Gemeinderat der Stadt Zürich hat an seiner letzten Sitzung vom 23. Januar beschlossen, dem Projekt eines Alterswohnheimes und einer Wohnsiedlung sowie einer Alterssiedlung auf dem Areal des «Sydefädeli», zwischen Höggerstrasse und Im Sydefädeli, zuzustimmen.

Seit 10 Jahren hat man in Wipkingen auf die Realisierung einer Alterssiedlung und eines Alterswohnheimes gewartet. Wipkingen, ein Quartier mit einem vergleichsweise hohen Prozentsatz an betagten Einwohnern, braucht dringend Wohnmöglichkeiten für diese. Ebenso erwünscht ist die Wohnsiedlung mit 49 Wohnungen für Familien im sozialen, allgemeinen und freitragenden Wohnungsbau, eine Möglichkeit, dem «überalterten» Quartier eine ausgeglichene Struktur zu geben.

Was hat mich nun aber dazu bewogen, im Gemeinderat einen Antrag auf Rückweisung des Geschäftes an die vorberatende Kommission zu stellen?

Als architektonische Arbeit scheint mir das Projekt gelungen und ausserhalb jeder Kritik. Ich glaube jedoch, dass mit der Verwirklichung von so vielen Bedürfnissen auf dem kleinen Areal des Guten zuviel getan wurde und die Ausnutzung maximal beansprucht wurde auf Kosten der Wohnqualität.

Vom «Sydefädeli» her gesehen bietet sich anstatt einer aufgelockerten Ueberbauung der Anblick der 9 m hohen Betonfront der Alterssiedlung. Diese Front wird noch verbreitert durch den angebauten Personaltrakt. Dieser Bau scheint mir von seiner Funktion her überflüssig, hat es sich doch in den letzten Jahren gezeigt, dass das Heim- und Pflegepersonal eine Wohnmöglichkeit ausserhalb vorzieht (verschiedene Personalwohnungen mussten wegen Nichtgebrauchs umgebaut werden, die geplanten 2 Personelhäuser im Stadtsptial Waid werden nicht mehr gebaut).

Durch das Weglassen dieses Traktes wäre mehr Grünfläche übriggeblieben, die dann z. T. für grössere Spielplätze bei der Wohnsiedlung und für eine grosszügigere Gartengestaltung gereicht hätte. Ich bedaure, dass ein Projekt vorliegt, das nicht die ungeteilte Zustimmung von Kommission und Gemeinderat gefunden hat. Ich hoffe aber, dass sich an der Gemeindeabstimmung eine Mehrheit der Stimmenden für das Projekt aussprechen wird.

Erika Strobel, CVP-Gemeinderätin, Wipkingen

Vo Höngg us gsee

Kampf dem Teebeutel!
Tee, Kaffee und Läckarli,
Bringen den Bürger ums Aeckerli.

Das alte Schweizer Sprichwort ist wohl heutzutage überholt. Aber man kann noch immer daraus lesen, als was für eine Köstlichkeit, nebst andern Dingen, der Tee von alters her gegolten hat. Denkt man an den Osten, dann begegnet einem der Tee in manchem Zeremoniell. Beispielsweise bei den Japanern, die bei feierlichen Zusammenkünften Tee zubereiten, wohlwissend, dass Tee mediative Sammlung und Entspannung vom Alltag zu bewirken vermag. In der östlichen Kunst begegnet einem der Tee denn auch in den vielfältigsten Formen, so ganz auffällig in der Porzellanmalerei. Europa erhielt den ersten Tee erst am Ende des 16. Jahrhunderts. Damals ausschliesslich als Arzneidroge. Auch das ein Hinweis auf den Wert des Krautes. Im 4. Jahrhundert trank man bereits in China seinen Tee. Er kam ursprünglich aus der Gegend Assam in Hinterindien. Noch heute ist Indien an der Spitze der Produktionsländer, die alle zusammen gut und gern gegen 1,5 Mio Tonnen pro Jahr hervorbringen.

Die Briten gehören zu den grossen Teeabnehmern. Wer je einmal in England war, der weiss auch aus persönlicher Erfahrung, wie Tee wirklich bezaubert und befreien kann. Ob Ceylon, Pekoe, Congo oder die Fannings-Kleinblatt-Tees... alles wird in Grossbritannien herrlich gebraut und darge-reicht.

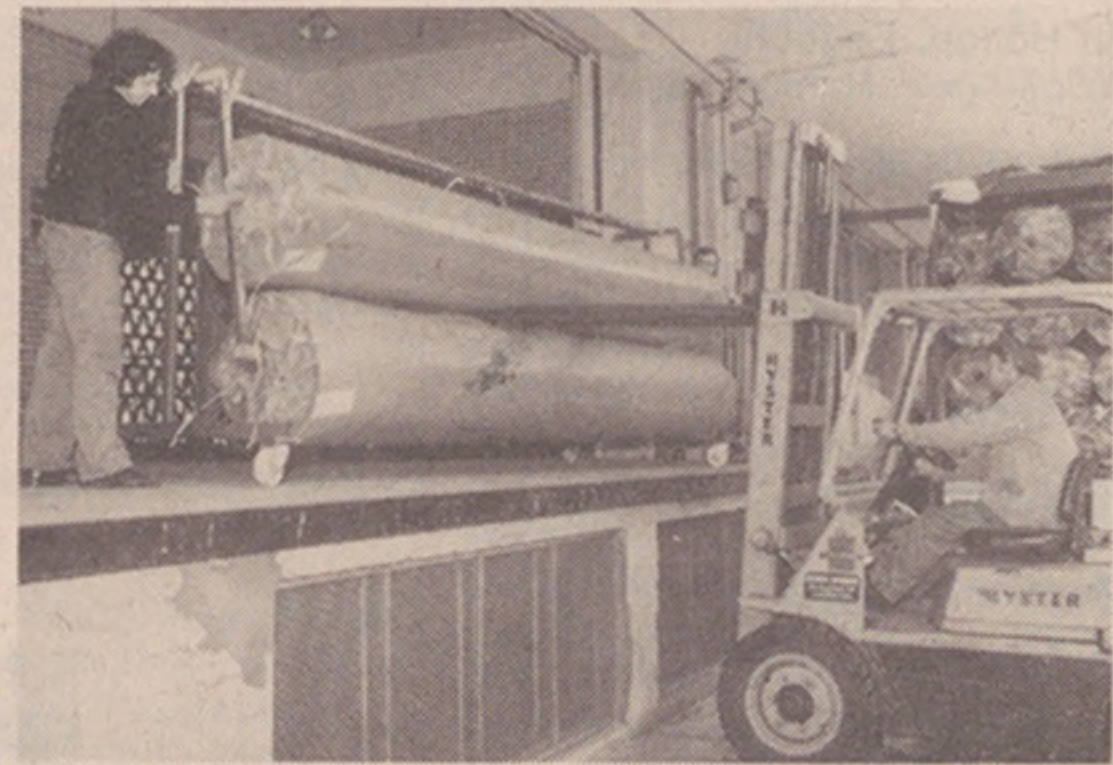
Was sind wir dagegen für Banausen geworden! Wir packen die hochfeinen Teekräuter in seidiges Papier, machen ein Schnürlein dran und tauchen das Beutelchen dann in heisses Wasser. Langsam wird es golden-braun, wir ziehen am Faden und legen das unansehnlich gewordene Häufchen Tee-Elend aufs Tellerchen. Ein grauenvoller Anblick! Wir schlürfen dann dieses Gebräu und tun so, als verständen wir etwas von Tee... Mitnichten verstehen wir etwas davon! Jeder Teebeutel ist ein Beitrag zum Untergang der (Tee-)Zivilisation. Es sei den Göttern geklagt: Bereits trifft man diese abscheulichen Beutel auch in England an! «Wo führt das noch hin?» fragt entsetzt, der teevergötternde

Kari vo Höngg, der bitten möchte, die Teebeutel-«Kultur» abrupt abzubrechen.

Teppich Cash and Carry Was ist das?

Vor wenigen Tagen eröffnete die Tegflor Teppich AG in Zürich-Affoltern Zürichs ersten Teppich Cash and Carry. Das heisst Teppichkauf zu unschlagbaren Tiefpreisen, nicht nur Wiederverkäufern zugänglich, sondern auch Privaten.

Auf 800 qm Verkaufsfläche, in einem ehemaligen Fabrikgebäude der Shell an der Wehntalerstrasse 590 in Zürich-Affoltern, wurde ein Qualitätsangebot von mehr als 20 000 qm Spannteppichen zusammengestellt. In erster Linie Auslaufmodelle der Kollektionen 1979 bekannter, erstklassiger Teppichfabriken. Unter den mehr als 200 Fabrikrollen gibt es Wand-zu-Wand-Teppiche in allen Preislagen, teilweise Luxusausführungen zu unschlagbaren Tiefpreisen. Wer mehrere Zimmer oder auch ein ganzes Haus belegen will, geniesst beim



Kauf ganzer Rollen maximale Rabatte. Bei Restrollen bis Zimmergrösse beispielsweise bis zu 70 Prozent. 2 Tonnen Teppichresten, in allen Grössen, warten darauf, einem langweiligen Gang, einer dunklen, unfreundlichen Treppe usw. neue Wohnlichkeit zu vermitteln.

Für einen erstklassigen Strapazierorientteppich zu günstigstem Preis sind Sie im neuen Teppich Cash and Carry ebenfalls am richtigen Ort. Unter der grossen Auswahl an Milieux, Brücken und Läufern — in allen Grössen, sogar in ungewöhnlichen Massen — findet jedermann, was er sucht. Selbstverständlich gibt es auch Orientkleinteppiche, echte Kelims, eine grosse Auswahl an Vorhängen usw., usw.

Anschauen, stöbern, schnuppern, kostet nichts. Gehen Sie doch ungeniert vorbei. Der Anblick der vielen, vielen Teppichrollen alleine ist eine Fahrt nach Zürich-Affoltern wert. Oeffnungszeiten siehe Inserat.

Teuerstes Foto der Welt in Zürich ausgestellt

Bedeutende Werke von Ansel Adams erstmals in der Schweiz

Die teuerste Fotografie der Welt ist vom 11. Februar bis zum 29. März in Zürich zu besichtigen und zu kaufen. Es handelt sich um die Aufnahme «Mondaufgang in Hernandez, New Mexiko, 1941» des weltberühmten 78jährigen amerikanischen Fotografen Ansel Adams. Die Zürcher Fotogalerie «Zur Stockeregg» des jungen Galeristen Caspar M. Fleischmann zeigt vierzig ausgewählte Werke des derzeit «teuersten Fotografen der Geschichte». Es handelt sich um die bisher bedeutendste Retrospektive der Werke von Ansel Adams, die jemals in einer europäischen Galerie zu sehen war.

Ein SBG-Angebot für Selbständigerwerbende.

Wenn so viele Selbständig-erwerbende zu unseren Kredit-kunden zählen, hat das gute Gründe.

Rufen Sie uns an. Damit wir Ihnen einige Vorteile der SBG aufzeigen können.

SUBS G

Schweizerische Bankgesellschaft

8049 Höngg, Limmattalstrasse 160
Telefon 01/56 44 35

Wir gratulieren

«In grossen und in kleinen Dingen erhört Gott das Gebet derer, die das Vertrauen auf ihn setzen.»

Liebe Jubilarinnen und Jubilare, Dieses Wort von Hudson Taylor soll Ihnen allen die Gewissheit geben, dass Gott auch in Ihrem neuen Lebensjahr mit Ihnen ist. Setzen Sie Ihr Vertrauen auf ihn, er wird Sie segnen und behüten und Ihnen in guten und schweren Tagen nahe sein.

Einen frohen Festtag wünschen wir
8. Februar 1980: Frau E. Tappert, Lachenacker 1, 80 Jahre.

10. Februar 1980: Frau Hermine Buchmann-Mayer, Ackersteinstrasse 131, 80 Jahre.

11. Februar 1980: Herrn Albert Meier-Schoch, Gässli 2, 80 Jahre.

14. Februar 1980: Frau Bertha Appenzeller-Schäublin, Gässli 5, 85 Jahre.

Alles Liebe und Gute wünscht Ihnen

Frauenverein Höngg
Quartierverein Höngg
und die Quartierzeitung «Der Högger»

Flohmarkt

Schweizerisches Rotes Kreuz, Sektion Zürich
Wir sammeln wieder! Haben Sie Sachen, die Sie nicht mehr brauchen, Sachen, die irgendwem Spass machen könnten? Für unseren grossen Flohmarkt nehmen wir alle noch verwertbaren, verkäuflichen Dinge ab sofort sehr gerne entgegen. Auf grosse Möbelstücke wie Betten, Schränke und Büffets müssen wir aus Platzmangel leider verzichten. Der Erlös aus diesem Verkauf wird für unsere Behinderten-Ferien verwendet.

Bringen Sie Ihre Sachen zu uns an die Minervastrasse 99, 8032 Zürich, oder rufen Sie uns für weitere Auskünfte an: Telefon 47 00 70 oder Telefon 34 31 73.

Der Kommentar

Am Beispiel Gstaad

Die Gstaader Gemeindeversammlung hat nichts vom Hauskauf eines reichen Mannes aus dem Morgenland wissen wollen. Er hat sich in ein Chalet verliebt, aber in der Lex Furgler verstrickt. Danach erfüllte der Liebhaber die Bedingungen nicht, die für den Erwerb von Grundeigentum durch Ausländer erfüllt werden müssten.

Neckischerweise soll ausgerechnet von «Bern» der Rat an ceux de l'Oberland ergangen sein, man könnte dem Herrn ja etwas abknöpfen und dann, auch bernseits, ein Auge zudrücken. Es war dann im Gefolge die Rede von nicht ganz einer halben Million für eine Viehalle, die die Gstaader hätten brauchen können.

Sie haben sich — es gibt andere Gemeinden und Regionen im Land herum — als weder käuflich noch bestechlich erwiesen. Das hat nun gar nichts mit Fremdenfeindlichkeit zu tun, sondern mit dem Stehen auf dem Boden der Legalität, die für die Gstaader nicht teilbar ist. Und es hat zu tun mit einem guten Stolz.

Die Söldnervermittler im Mittelalter waren gute Kaufleute. Von ihnen stammt das Wort: Pas d'argent, pas de Suisses — ohne Geld keine Schweizer. Dieses Wort lässt sich heute in einigen Fällen auch auf das sogenannte «Einkaufen», den Erwerb des Bürgerrechtes, anwenden, wo die Voraussetzungen gar nicht gegeben wären, aber sattes Geld darüber hinwegsehen hilft.

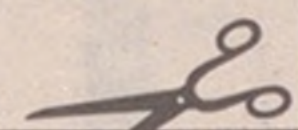
In Gstaad war's umgekehrt: Kein Schweizer Haus, nicht einmal und erst recht nicht für einen fetten Batzen «unter dem Tisch durch». Das nennt sich Haltung. Bravo.

Fremdenpension «Ackerstein» Telefon 56 88 66
Ackersteinstrasse 134
Preisgünstige Einer-, Doppel- und Dreierzimmer

Die Gemeindeschwester Gerda Granzeuer hat eine neue Telefon- nummer

und Adresse: Imbisbühlstrasse 13.
Telefon 56 85 12

(Bitte ausschneiden)



Sind Sie interessiert an einer
Teilzeitstelle?

Bedeutendes Grosshandelsunternehmen
sucht per sofort für ungefähr
vier Monate

Mitarbeiter(in)

(halbtags, vorzugsweise nachmittags)

für unsere Registratur.

Unsere Büros befinden sich in der
Nähe des Escher Wyss-Platzes und
sind vom Hauptbahnhof mit dem
Tram Nr. 4 direkt erreichbar.

Statt langer Worte: Rufen Sie doch
heute noch unseren Personalchef,
Herrn Kaufmann, an, um zu erfahren,
wer wir sind, was wir wollen und was
wir Ihnen bieten.

Wälchli + Bolliger AG
Elektrische Fahrzeugteile und
Prüftechnik
8037 Zürich 5, Förlibuckstrasse 110
Telefon 01/444 111

Seriöses Malergeschäft

empfiehlt sich für fachgemässe
Beratung sowie Ausführung
sämtlicher Malerarbeiten.

Malergeschäft H. D. Hinterleitner
Regensdorferstr. 66, Tel. 56 08 32

Übergewicht

Schlank werden — schlank bleiben durch Fitness.
Und zum allgemeinen Wohlbefinden.

Druckmassage an den Füssen.

All das können Sie, Girls and Ladies, bei mir
erreichen. Günstiger Preis, da Privat.

Frau F. Kornfein, Kürbergsteig 6 (Höngg)
Montag bis Freitag.

Telefon 44 83 89, ab 14 Uhr

Betriebs- ferien

4. Februar
bis 25. Februar

Definitiver Beginn Umbau

1. Oktober 1980



Waidbadstrasse 45 8037 Zürich
Tel. 01/42 64 60

Montag: Ruhetag

Die Parvovirus-bedingte Enteritis beim Hund

Auszug aus einer Abhandlung von G. Siegl, Insti-
tut für Hygiene und medizinische Mikrobiologie,
Universität Bern, und U. Kihm, Eidg. Vakzine-
Institut, Basel

In der Zeit von Mitte 1978 bis zu Beginn des
Jahres 1979 wurden in Nordamerika, Australien
und Europa Ausbrüche einer akut verlaufenden
Enteritis bei Hunden beobachtet. Diese Infektions-
krankheit zeigt eine grosse Ähnlichkeit mit der
felines Enteritis (Panleukopenie, Katzenseuche).
Aus dem Kot erkrankter sowie aus Sektionsmate-
rial eingegangener Hunde konnte ein Virus isoliert
werden, das mit dem Erreger der felines Panleuko-
penie nahe verwandt ist.

In der Schweiz traten die ersten Fälle einer ver-
gleichbaren Enteritis beim Hund im Sommer 1979
auf. Bis heute sind weniger als 100 gesicherte
Fälle aus der ganzen Schweiz bekannt geworden.
Die Infektion kann Hunde aller Altersstufen er-
fassen. Sie verläuft jedoch besonders schwer bei
Welpen. Die hervorstechendsten klinischen Symp-

tome sind Erbrechen, Futter und Trinken verwei-
gern, Durchfall und Austrocknung. Sowohl das
Erbrochene als auch der Kot können Blut enthal-
ten. Vereinzelt ist Fieber bis 41 Grad Celsius zu
beobachten; doch häufig weisen die Hunde keine
Temperaturerhöhung auf. Bereits zwei Tage nach
den ersten Anzeichen der Erkrankung kann der
Tod eintreten. Als weitere Verlaufsform der Par-
vovirusinfektion beim Hund wurden in der jün-
sten Zeit bei 2 bis 16 Wochen alten Welpen plötz-
liche Todesfälle ohne vorhergehende Symptome
beobachtet.

Erreger und Übertragung

Beim Erreger handelt es sich um ein Parvovirus.
Derartige Viren sind bei Ratten, Mäusen, Ham-
stern, Kaninchen, Katzen, Nerzen, Schweinen,
Kälbern und Gänsen weit verbreitet. Mit Aus-
nahme des Panleukopenievirus der Katze, das auch
beim Nerz gefunden wird, sind sie jedoch stets
speziespezifisch. Bis jetzt gibt es keine gesicher-
ten Aussagen, dass eines dieser Viren auf den Men-
schen übertragbar ist.

Die in der Schweiz im vergangenen Jahr isolier-
te Parvoviren des Hundes sind zumindest mit den
in Belgien und den Vereinigten Staaten isolierten
antigenmässig identisch. Sie zeigen ausserdem eine
serologische Verwandtschaft mit dem Panleuko-
penievirus der Katze.

Das Virus ist hoch ansteckend. Es wird im Kot,
Urin, Speichel und Erbrochenem ausgeschieden.
Es kann indirekt über diese Vehikel und durch
direkten Kontakt übertragen werden. Durch seine
ausserordentliche Stabilität gegenüber Umweltein-
flüssen überlebt es Wochen bis Monate ausserhalb
des Organismus.

Ruhiges, solvents
Ehepaar (60), eigenes
Geschäft, sucht grosse

3- oder 3 1/2-Zimmer- Wohnung

per 1. April 1980 oder
später.

Offerten unter Chiffre 1453
an den Verlag
«Der Höngger», Postfach,
8049 Zürich.

Wäscherei in Höngg empfiehlt sich speziell für Woll- decken und Man- gewäsche.

Tel. 56 66 94

**NEU
WICHTIG**
«Der Höngger» wird
im Offset gedruckt.
Als Druckunterlagen
benötigen wir ab sofort:
Offsetfilme (Raster 34)
oder reprofertige
Vorlagen.

Heimweh- Höngger

sucht per 1. 4. 1980 oder
nach Vereinbarung
3- bis 4-Zimmer-Wohnung
in Höngg.
Zins bis max. Fr. 800.—.

Tel. 737 38 24 ab 18.30 Uhr

Gesucht auf 1. April

4-Zimmer- Wohnung

in Höngg oder Umgebung.
Zins max. Fr. 850.—.

Tel. 41 03 68, ab 18.30 Uhr

Dringend!

Handwerker, 36jährig,
verlobt, sucht auf spä-
testens 1. April 1980

2 1/2- bis 4-Zimmer- (alt-)Wohnung

in Höngg, Eggbühl,
Wipkingen. Ruhige Lage.

Tel. 56 51 60, ab 18 Uhr

Gesucht

Ladenlokal

Zentrum Höngg.

Offerten unter Chiffre 1452
an den Verlag
«Der Höngger», Postfach,
8049 Zürich.

Wir suchen

Modelle

für Schnitt und Brushing.

Coiffure Ruth
Imbisbühlstrasse 71
Telefon 56 75 13

Gesucht kleines

Mehrfamilienhaus

oder 5- bis 6-Zimmer-

Eigentums- wohnung

Angebote unter Chiffre
1451 an den Verlag
«Der Höngger», Postfach,
8049 Zürich.

Für eine unserer Geschäftsstellen in der westlichen
Agglomeration von Zürich suchen wir einen zirka
30- bis 40jährigen versierten, initiativen Bankfach-
mann mit mehrjähriger Erfahrung in der Anlage-
beratung als

Leiter der Wertschriftenabteilung

Wenn Sie an der selbständigen Betreuung einer
anspruchsvollen Kundschaft in allen Belangen der
Kapitalanlage interessiert sind, wird Sie Herr P.
Gautschi vom Personaldienst (Telefon 234 20 53)
gerne näher über diese neu zu besetzende Kader-
position orientieren.



Schweizerische Bankgesellschaft

Bahnhofstrasse 45, 8021 Zürich

Restaurant Limmatberg

Dienstag, 12. Februar
bis
Dienstag, 19. Februar

Wir bitten alle unsere lieben Gäste
um Kenntnisnahme und freuen uns,
Sie ab Mittwoch, 20. Februar, wieder
begrüssen zu dürfen.

Milly Müller, Josef Holenstein und Personal

**Betriebs-
ferien**

Therapie

Die Therapie erfolgt symptomatisch. Während ei-
nigen Tagen ist eine tägliche systematische Be-
handlung notwendig. Sie beschränkt sich im we-
sentlichen auf das Stoppen der Durchfälle und
den Ersatz von Flüssigkeit und wichtigste Nähr-
stoffe. Gaben von Antibiotika haben sich ge-
legentlich günstig ausgewirkt. Die Erfolgsaussichten
einer Behandlung sind um so günstiger, je früher
mit der Therapie begonnen wird.

Prophylaxe (Vorbeugung)

Das Virus ist stabil gegenüber Alkohol, Aether,
pH-Schwankungen (pH 2—10) quaternären Am-
moniumsalzen, den meisten Detergentien und wird
erst durch Erhitzen auf 80 Grad Celsius inaktiviert.
Zur Desinfektion eignen sich 2 Prozent Natron-
lauge, 4 Prozent Formaldehyd, 2 Prozent Glut-
araldehyd oder 0,175 Prozent Natriumhypochlo-
rit. Eine längere Einwirkungszeit dieser Mittel ist
vorzusehen.

Ein spezifischer Impfstoff gegen das Hundeparvo-
virus ist zur Zeit im Handel nicht erhältlich. Durch
die Antigengemeinschaft des Virus mit dem Pan-
leukopenievirus der Katze besteht jedoch die Mög-
lichkeit, die vorhandenen Panleukopenie-Impf-
stoffe zur Vakzination von Hunden zu benutzen.

Ich empfehle meinen Kunden Mediator...



sagt Hans Reding,
Inhaber des TV- und
HiFi-Fachgeschäftes,
in Zürich

... weil für mich nicht das billigste, sondern
das günstigste Angebot zählt

... weil Mediator 23 Fernsehgeräte für alle
Ansprüche anbietet, und

... weil Mediator TV-Geräte speziell für die
geografischen Besonderheiten der Schweiz
ausgerüstet sind.

... weil die Olympischen Spiele in Lake
Placid (13.-24. Februar) vor der Türe
stehen.

Hans Reding

Radio TV HiFi Antennenbau
Sihlfeldstrasse 58, Ecke Badenerstrasse 225
8004 Zürich
vis-à-vis
Lochergut

66 11 66



Im Februar wieder unser Spaghetti-Festival — ein Rebstock-Hit!

Alle Spaghetti-Spezialitäten à Discretion
für nur je Fr. 7.50

1. Spaghetti alla Napoletana
2. Spaghetti alla Bolognese
3. Spaghetti Aglio, Olio, Peperoncino
4. Spaghetti alla Genovese (al Pesto)
5. Spaghetti alla Marinara
6. Spaghetti alla Veneziana (Filetti d'Acciughe)
7. Spaghetti alla Carbonara
8. Spaghetti all'Amatriciana
9. Spaghetti alle Mille Erbe
10. Spaghetti alla Montanara
11. Spaghetti alle Olive
12. Spaghetti alle Vongole

und dazu ein Glas Merlot vom Fass Fr. 1.—

Jeden Tag geöffnet
Telefon 56 85 55

Buon Appetito Fam. C. de Prà

Gratis Weindegustation

Weinproben des Monats
Aigle Salvagnin
Petite Arvine

Weinverkauf bei Zweifel Höngg



mit Abhol-Rabatt!

Zweifel + Co.
Zürich-Höngg
Telefon 56 36 00
Regensdorferstrasse 20



Öffnungszeiten:

Kellerei täglich von 08.15 bis
11.45 Uhr und 13.30 bis 17.30 Uhr.
Freitag bis 18.30 Uhr. Samstag
offen von 10.00 bis 16.00 Uhr.

Zürcher Weine ★ Merlot del Ticino
Walliser ★ Burgunder ★ Portugiesen
Bordeaux ★ Elsässer

Ueber die Belastungsfähigkeit dieser Immunität liegen jedoch keine gesicherten Aussagen vor. Doch die bis jetzt durchgeführten Schutzimpfungen in Höngg zeigen, laut Angaben von Dr. Komaromy, eine belastungsfähige Immunität.

Das weltweite, fast gleichzeitige Auftreten des Hundeparvovirus auf verschiedenen Kontinenten gab zur Frage Anlass, ob seine Verbreitung über einen Panleukopenie-Lebendimpfstoff erfolgte. In Australien, Nordamerika und Holland wird deshalb vom Einsatz attenuierter Panleukopenie-Vakzinen beim Hund abgeraten. Wenn die Notwendigkeit besteht, wird deshalb vorsichtigerweise mit inaktiviertem Panleukopenie-Impfstoff vakziniert (zwei Dosen im Abstand von 8—14 Tagen).

Schlussbemerkung

Das Erbrechen und die Diarrhoe beim Hund können vielerlei Ursachen haben. Unter anderem muss an bakterielle und parasitäre Infektionen, Vergiftungen, Darmfremdkörper usw. gedacht werden. Parvovirus-bedingte Enteritis ist vor allem dann in Betracht zu ziehen, wenn akute Erkrankungen mit dramatischem Verlauf gehäuft auftreten.

TV Höngg Hallenhandball

HC Wädenswil — TV Höngg 18:6 (7:2)

Spieler: Gadiant, Keller, Pulsfort (2), Römer (1), Nemeth, Sauter, Reisacher, Stecher (1), Tanner, Weber und Zimmerli (Tor).

Am Samstagnachmittag traten wir gegen Wädenswil an. In der Vorrunde erreichten wir nur ein mageres 5:18. Diesmal gingen die Höngger 1:0 in Führung und spielten anfangs nicht schlecht; doch das Pausenresultat lautete trotzdem 2:7. Das lag vor allem an zwei bis drei Spielern, die durch Einzelaktionen regelmässig zu Torerfolgen kamen. Das ging nach dem Tee munter so weiter. Auch wurde, durch Manndeckung im richtigen Moment, unser Angriffsspiel unterbunden, was der Hauptgrund für unsere magere Torausbeute war.

Mit der Fairness konnte sich unser Gegner kein Kränzchen winden: war die Verteidigung ausgespielt, half man sich oft mit einem dreckigen Foul. Der Schiedsrichter klemmte dies erst ab, als die Partie schon fast zu Ende war.

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg	
Sonntag, 10. Februar 1980	
<i>Gottesdienste</i>	
10.00	Kirche: Frau Pfr. Buhofer Kinderhort
Kein Gottesdienst im Schulhaus Lachenzelg und kein Abendgottesdienst in der Kirche	
Kollekte für die evangelische Liebestätigkeit	
Jugendgottesdienste und Sonntagsschule fallen während der Sportferien aus.	
<i>Wochenveranstaltungen</i>	
Mittwoch, 13. Februar 1980	
14.30	im Kirchgemeindehaus: Altersnachmittag. Film über die Dodekanes-Inseln
20.00	in der Lavater-Stube: Gruppe berufstätiger Frauen

Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen	
Sonntag, 10. Februar 1980	
<i>Gottesdienst</i>	
10.00	im Kirchgemeindehaus: Frau Pfr. Schröder
Kollekte für das Schweizer Kinderdorf «Kirjath Jearim» in Israel.	
Jugendgottesdienst und Kinder-gottesdienst fallen wegen der Ferien aus	
<i>Wochenveranstaltungen</i>	
Freitag, 15. Februar 1980	
14.00	bis 17.30 Werktagskinderhort im Kirchgemeindehaus (ab 2½ Jahren)
17.00	Werktagskindergottesdienst im Pavillon Lanzrain für alle Altersstufen
Samstag, 16. Februar 1980	
20.00	Happy Road-Meeting für Jugendliche ab 15 Jahren im Pavillon Lanzrain. Lieder von und mit Chrigi und Simi, Möglichkeit zum Gespräch. Der Pavillon ist ab 19 Uhr geöffnet!

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg	
<i>Sonnegg-Kapelle</i>	
<i>Bauherrenstrasse 44</i>	
Sonntag, 10. Februar 1980	
8.30	Predigt, P. Handschin
Mittwoch, 13. Februar 1980	
20.00	Bibelabend
<i>Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17</i>	
<i>Wipkingen</i>	
Sonntag, 10. Februar 1980	
9.30	Predigt, P. Handschin Kinderhort

Eglise réformée française Schanzengasse 25/Promenadengasse	
Sonntag, 10. Februar 1980	
9.30	culte pasteur F. Périllard
9.30	culte des enfants
9.30	garderie
10.30	après-culte
20.00	Oerlikon, culte, église Oerlikonerstrasse 99
20.00	Wiedikon, culte, Zwinglihaus Aemtlerstrasse 23

Röm.-kath. Pfarramt Heilig Geist	
Samstag, 9. Februar 1980	
8.00	Legat ungenannt
18.30	Beichtgelegenheit (Vikar)
19.15	Heilige Messe mit Predigt

Die Höngger mögen dieses Spiel schnell vergessen und sich auf das nächste konzentrieren. Sie haben einen Monat Zeit dazu. S.S/T.R.

TVH-Splitter

Seit Ex-Torhüter Bertschi als Feldspieler eingesetzt wird, ist er nicht mehr zu bremsen. Galt Bertschi früher eher als trainingsfaul, erscheint er jetzt regelmässig in der Halle und ist auf dem besten Weg, sich den Titel des Trainingsweltmeisters zu holen. Wenn er sich weiterhin so einsetzt, wird er sich bestimmt noch für die 1. Mannschaft aufdrängen.

Durch die Umstellung mit Bertschi sah sich die 2. Mannschaft gezwungen, nach einem neuen Torhüter Ausschau zu halten. Auf der Wunschliste des Coachs steht Rolf Huggenberger, seines Zeichens unerschrockener Torhüter beim Martin-Cup. Was fehlt, ist einzig noch die Zustimmung von R. Huggenberger selber.

Viel Arbeit in dieser Saison für die Hüter des TVH 2. In 10 Spielen mussten sie sich nicht weniger als 135mal nach hinten bücken, dementsprechend mager ist auch die Punkteausbeute des Teams. Zwei bescheidenen Siegen stehen nicht weniger als acht Niederlagen gegenüber.

18 Jahre beträgt der Altersunterschied zwischen dem jüngsten und dem ältesten Spieler des TVH 2. Toni Meyer als Teamsenior zählt 40 Lenze. Noldi Huggenberger als Benjamin bringt es auf 22 Lenze. Nach der hohen Niederlage gegen Meilen (6:19) stand für Alex Lorenzi fest, dass er seine Handballschuhe endgültig an den berühmten Nagel hängt. Seine Mitspieler vermochte er mit diesem Entscheid aber nicht zu schockieren, da Lorenzi nach schlechten Spielen seine Karriere schon mehr als einmal «unwiderruflich» abgeschlossen hatte.

Zivilstandsnachrichten

BESTATTUNGEN

Scheidl, Heribert, Geschäftsinhaber, geb. 1929, österreichischer Staatsangehöriger, Gatte der Theresia geb. Ambrusch; Regensdorferstrasse 183.
Wächli, Werner, Geschäftsführer, geb. 1920, von Zürich und Seeburg BE; Grossmannstrasse 30.
Frei, Walter, gew. Hilfsarbeiter, geb. 1917, von Weiningen ZH, ledig; Limmattalstrasse 167.

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)

Planauflage: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, 1. Stock, Büro 102 (7.30—9 Uhr; Plan-einsicht zu anderen Zeiten nur nach telefonischer Absprache).

Dauer der Planauflage: 20 Tage vom Datum der Ausschreibung an.

Wer nachbarrechtliche Ansprüche wahrnehmen will, soll das Begehren für die Zustellung von baurrechtlichen Entscheiden innerhalb der Auflagefrist bei der Baupolizei stellen. Wird es nachher gestellt, so endet für den Gesuchsteller die Rekursfrist spätestens mit derjenigen, welche für den Bauherrn gegen den Entscheid der Bausektion II des Stadtrates läuft (§§ 315 f des Planungs- und Baugesetzes).

Regensdorferstrasse 74, Umbau, Anbau und 2 Dachaufbauten, F. & O. Seyfried, Regensdorferstrasse 74.

Zürich, 1. Februar 1980

Cup- und Meisterschaftsspiele der National- und der Erstliga

Lösungsvorschlag des Schulvorstandes findet

Zustimmung des Stadtrates

Der Schulvorstand teilt mit: Der FC Young Fellows wurde bedauerlicherweise vom Erstligakomitee mit einer Forfait-Niederlage gebüsst, weil das Spielfeld des Utogrund-Stadions am 17. November 1979 wegen der schlechten Witterung durch das Sportamt gesperrt worden war. Dieser Entscheid ist inzwischen von der Rekursinstanz aufgehoben worden und das Spiel soll nunmehr am 2. März 1980 ausgetragen werden. Wie in der Presse seinerzeit gemeldet worden ist, hat am 7. Dezember 1979 im Beisein von Vertretern des Sportamtes und des Gartenbauamtes ein Gespräch mit den Verantwortlichen des Fussballverbandes und der betroffenen Fussballclubs stattgefunden.

Auf Antrag des Vorstandes des Schulamtes, Dr. Th. Wagner, hat der Stadtrat folgender Regelung zugestimmt:

In Fällen, in denen nach dem Wettspielreglement des Schweizerischen Fussballverbandes der Entscheid über die Bepielbarkeit durch den Schieds-

Männerchor Höngg

Wir suchen aktive Herren, die Freude am Singen und an Geselligkeit haben. Unsere Lieder sind leicht und finden überall Anklang. Fröhliches Singen ist ein frischer Aufsteller für jung und alt, eine Pause im Alltag. Melden Sie sich deshalb lieber schon heute als erst morgen. Auskunft durch Telefon 42 14 77 oder 56 66 12. Nächste Proben nach Ansage.

Mütterberatung Höngg

Sprechstunden: Freitag, 14.00—16.00 Uhr. Arzt: 14.00—15.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 186, Zugang Bäulistrasse.

Naturfreunde Sektion Höngg

Chömed doch au mit uf eusi Wandrige. Monatsversammlung jeden 2. Dienstag im Monat im Restaurant 4 Wachten, Wipkingen. Auskunft: R. Randegger, Telefon 56 15 07. Vereinskästli bei Foto Peyer. Tourenobmann W. Buchmann, Tel. 62 85 23.

Nautischer Club Zürich

Lerne Wasserfahren. Der Nautische Club Zürich organisiert jeweils am Dienstag und Donnerstag, ab 18.00 Uhr, Kurse für Anfänger. Wir rudern und Stacheln im modernen Polyester-Weidling auf der Limmat. Neben körperlicher Ertüchtigung wird bei uns Kameradschaft gross geschrieben. Auskünfte unter Telefon 56 79 57 oder direkt im Bootshaus NCZ, Am Wasser bei Nr. 48, Zürich-Höngg. Wir freuen uns!

Natur- und Vogelschutzverein «Meise» Höngg

Sonntag, 10. Februar 1980: Wasservogel-exkursion nach Rapperswil-Jona. Besammlung 8.30 Uhr vor Bahnhof Rapperswil, Zürich HB ab 7.29, Ende ca. 12.00 Uhr.

Orchester OAVZ

Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen (Ausgenommen Schulferien). Streicher und Bläser sind stets willkommen. Ziel: Musik und Kameradschaft. Auskunft Telefon 42 16 44 oder Telefon 56 05 41.

Radfahrer-Verein Höngg

9. bis 16. Februar 1980: Trainingslager in Laigueglia. Abfahrt: Samstag, 9. Februar, 5.00 Uhr, Brunau.

Rhythmik-Gymnastik-Club Bombach (RGCB)

8049 Zürich Bombach, Limmattalstr. 360, 1. Stock. Jazz-Gymnastik für Erwachsene: Montag 18.45—19.35 Uhr und 19.45—20.35 Uhr. — Leiterin: Erja Müller, Turntrainerin des Akademischen Sportverbandes Zürich. Anmeldung: Telefon 844 27 31.

SATUS Männerriege Höngg

«Fitness» ist unser Ziel. Wir turnen und spielen in der Turnhalle Riedhof jeden Freitag von 20.00 bis 21.30 Uhr. Unser Programm: 1. Teil, allgemeine Körpergymnastik mit Musik (wie Turnen für jedermann); 2. Teil: Faustball, Balltraining, Spiele. — Neue Teilnehmer, ob jung oder alt, sind herzlich willkommen. Parkplätze sind genügend vorhanden. Weitere Auskünfte erteilt gerne B. Pfister, Telefon 01/56 53 91.

Schwangerschafts- und Rückbildungsgymnastik

erteilt in kleinen Gruppen M. Glattfelder, dipl. Gymnastiklehrerin, Telefon 56 08 53.

Samariterverein Höngg

Krankensmobiliemagazin Höngg, Ackersteinstrasse 190, Telefon 56 51 20. Oeffnungszeiten: Montag bis Samstag 9.00 bis 11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr. — Notfalltelefon 56 35 52 und 56 87 56.

Trachtengruppe Höngg

Vereinigung zur Pflege von Brauchtum und Volkskultur. Proben im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 190, jeweils Dienstag, 20.15 Uhr, abwechslungsweise Singen und Tanzen. — Neue Sängerinnen, Tänzerinnen und Tänzer sind jederzeit herzlich willkommen. Auskunft Telefon 56 85 13 und 56 97 40.

Turnverein Höngg

<i>Aktivsektion</i>	
Dienstag und Freitag	20.00—22.00 Uhr
Turnhallen Vogtsrain	
<i>Männerriege</i>	
Donnerstag	20.00—22.00 Uhr
Turnhallen Vogtsrain	
<i>Veteranen</i>	
Donnerstag	19.00—20.00 Uhr
Turnhallen Vogtsrain	
<i>Frauenriege II</i>	
Montag	19.20—20.20 Uhr
Turnhalle Lachenzelg	
<i>Frauenriege I</i>	
Montag	20.20—22.00 Uhr
Turnhalle Lachenzelg	
<i>Volleytraining DR und FR</i>	
Mittwoch	19.15—20.10 Uhr
Turnhalle Lachenzelg	
<i>Damenriege I</i>	
Mittwoch	20.15—22.00 Uhr
Turnhalle Lachenzelg	
<i>Damenriege II</i>	
Donnerstag	20.00—21.30 Uhr
Turnhalle Lachenzelg	
<i>Mädchenriege</i>	
1.—3. Klasse, Montag	18.15—19.15 Uhr
4./5. Klasse, Donnerstag	18.00—19.00 Uhr
6. Klasse und älter, Do	19.00—20.00 Uhr
Turnhalle Lachenzelg	
<i>Jugendriege</i>	
Dienstag und Freitag	18.30—20.15 Uhr
Turnhalle Lachenzelg	
Imbisbühl und Vogtsrain	
<i>Neueintretende herzlich willkommen.</i>	
<i>Auskunft durch Telefon 56 63 82</i>	

Verein Altersheim Höngg

Unser Ziel: mehr Wohnraum für unsere Betagten. Unterstützen Sie unser gemeinnütziges Werk durch Spenden und Zuwendungen. Werden Sie Mitglied. Telefon 56 47 11, Postcheckkonto 80-22022.

Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung

Harmonische Bewegung und richtiges, befreiendes Atmen sind für uns Stadtmenschen ein notwendiger Ausgleich. Regelmässiger Besuch unserer Kurse führt zu allgemeinem Wohlbefinden!

Neue Mitglieder sind jederzeit herzlich willkommen. Die ersten beiden Probelektionen sind gratis. Auskunft und Anmeldung: Frau G. Steiner, Telefon 56 22 74. **Während der Sportferien vom 9.—23. Februar fallen die Turnkurse aus.**

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, durchgehend bis 22.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet. Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Aerzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

richter getroffen wird, soll dessen Entscheid massgebend sein. Die Stadt übernimmt allfällige Instandstellungskosten, abzüglich der bei Meisterschafts- und Cupspielen den Vereinen zustehenden Beiträge aus dem Sporttoto-Fonds. Diese Regelung ist auf National- und Erstligaspiele beschränkt. — Beim SVH wird also weiterhin der Entscheid des Sportamtes gelten.

Nach Ablauf eines Jahres wird diese vorerst provisorische Regelung unter Berücksichtigung der finanziellen Auswirkungen überprüft werden.

SP der Stadt Zürich zum Limmatparking

(Eing.) - In diesen Tagen wurde das Konzessionsgesuch der City Parkhaus AG für die Erstellung des «Limmat-Parkings» durch das Statthalteramt ausgeschrieben.

Die SP der Stadt Zürich stellt fest, dass kaum erfolgreiche Einsprachen zu erwarten sind: Die in diesem Verfahren einzig geschützten Interessen sind jene der Bodenbesitzer. Diese werden aber kaum Einsprachen machen, da sie sich von diesem Parkhaus eine höhere Vermietungsrendite versprechen. Ein weiteres Mal hat die von den Auswirkungen betroffene Wohnbevölkerung kein taugliches Rechtsmittel zur Hand.

Die SP der Stadt Zürich hat mit Vorstössen im Gemeinderat versucht, diese wichtige Entscheidung dem Volke vorlegen zu lassen. Auch die gesamte SP-Stadtratsfraktion hat sich entschieden gegen dieses Parkhaus ausgesprochen. In beiden Räten wurden wir von der bürgerlichen Mehrheit überstimmt.

Der Stadtrat von Zürich hat seinen Entscheid im Wissen um die Stimmung in der Bevölkerung gefasst. Es lag ihm eine Umfrage vor, die klar belegt, dass eine Mehrheit der Stadtbewohner gegen dieses Parkhaus ist. Trotzdem — oder gerade deshalb — verhinderte das Parlament und die Stadtregierung einen Volksentscheid.

Die SP wird weiterhin alle zur Verfügung stehenden Möglichkeiten ausschöpfen, damit nicht auch noch die Limmat dem Auto geopfert werden muss und damit das ständige Anwachsen des Privatverkehrs endlich gestoppt wird.

Lindenhof-Apotheke, Rennweg 46, Haltestelle Rennweg/Augustiner, Tel. 211 50 77.

Zeughaus-Apotheke, Ankerstrasse 124, Haltestelle Helvetiaplatz, Telefon 241 21 29.

Laubegg-Apotheke, Uetlibergstrasse 107, Haltestelle Laubegg, Telefon 33 31 77.

Riedtli-Apotheke b. Schaffhauserplatz, Riedtlistrasse 1, Haltestelle Schaffhauserplatz, Telefon 26 15 50.

Landhus-Apotheke, Schaffhauserstr. 502, Haltestelle Landhus Seebach, Tel. 50 04 24.

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 34 44 11.

Freizeitanlage Wipkingen

Freizeitanlage Wipkingen
Ampèrestrasse 4, Postfach 537
8037 Zürich, Telefon 42 98 00

Sportferien

Fasnächtliches, Spiel und Sport

12. bis 22. Februar, nachmittags. Zu Beginn der beiden Ferienwochen, jeweils Dienstag, 12. und 19. Februar, 14.00 Uhr, treffen sich die Kinder, Jugendliche und Erwachsene in der Freizeitanlage, um den weiteren Verlauf der Woche gemeinsam zu planen.
Vorgesehen sind: Fasnächtliches: Gemeinsames Herstellen von Kostümen, Masken, Hüten, Lärminstrumenten.
Spiel und Sport:
Je nach Witterung Skifahren, Schlitteln, Wandern, Schlittschuhlaufen oder Schwimmen.
Samstag, 23. Februar, nachmittags: Fasnächtlicher Abstecher in die City unter Mitwirkung der Familien-Gugge «Spatzländer».

Züri-Chind im Wintersport

Ferienveranstaltung der Zürcher Freizeitanlagen, Büro: «Züri-Chind unterwegs».

Skitaqe in Oberiberg, 11. bis 22. Februar (ausgenommen Samstag/Sonntag) täglich Carfahrten.

Für Kinder aus dem Raume Wipkingen und Höngg besteht eine Car-Einstiegsmöglichkeit im Frankental (7.15 Uhr). Tageskosten Fr. 23.— (Fahrt, Skischule, Skilifts, Unfallversicherung, Suppe, Punsch, Betreuung).

Auskünfte, Programme und Anmeldungen: Ernst Kägi, Telefon 32 71 67.

Veranstaltungen

Klub der Älteren

Jeden Dienstag, 14.15 Uhr, im Saal der Freizeitanlage. Gesellige und lehrreiche Stunden für Damen und Herren über 60 Jahre. Neue Mitglieder sind jederzeit willkommen.

12. Februar
Spielnachmittag

19. Februar
Besuch im Kulturama. Besammlung: 14.00 Uhr, Tramstation Lochergut

Familien-Gugge «Spatzländer»

Samstagnachmittag, 23. Februar, zieht die Fasnachtsgruppe der Freizeitanlage, begleitet von kostümierten und zivilen Fans, in die City. In den darauffolgenden Tagen wird sie auch im Quartier fasnächtliche Stimmung verbreiten.



Capriflora

Topf Fr. 12.80

Appenzeller Gässchmalz-Salbe

Aus frischer Ziegenbutter und
Kräuterölen hergestellt. Bewährte Salbe
gegen Arthritis, Arthrose, Rheuma,
Gelenk- und Muskelschmerzen,
Nervenentzündungen.
2mal täglich leicht auf die
schmerzenden Stellen einreiben.

Drogerie Max Tobler Limmattalstrasse 276

Ihr Drogist im Quartier

Ihr Beck im Flughafen Steiner

airport PLAZA Flughafen Kloten

Ladengeschoss im Parkhaus B Lift

Wipkingen, Weihersteig 1, b. d. Kirche
Höngg, Limmattalstrasse 276, Wartau

Ihr Höngger Quartierbeck

Profitieren Sie von diesem
günstigen Preis
und der sehr guten Qualität!

Rinds-
Voressen la 500 g nur 6.50

Rinds-Braten la 500 g nur 9.80

Geiser-Chlöpfer 150 g nur -0.90

Metzgerei Geiser, Filiale Wartau
Limmattalstrasse 276, Telefon 56 81 51

Ihr Metzger vom Quartier

Ihre Höngger Fachgeschäfte in der Wartau

Parfums
Christian
Dior

LANVIN



NINA
RICCI

Limmattal-
strasse 162 Telefon Drogerie
Zürich-Höngg 56 63 97 Parfumerie, Kosmetik
Kräuter, Heilmittel

Alles fährt Ski
und ist braun wie noch nie
mit

Golden Beauty

aus der Bläsi-Drogerie.

Von Helena Rubinstein
mit dem sensationellen
Pre-Melanin-Komplex.

Die Sonnenschutzlinie, von der
Schweizer Ski-Nationalmannschaft
bevorzugt.

Mitten im Winter —
braun wie im Sommer.

Jetzt in kürzerer Zeit
und ohne Sonnenbrand.

— ideal für die Sportferien
— praktische Taschengrößen
— grosse Auswahl,
für jeden Hauttyp das Richtige

REVLON

Helena
Rubinstein

JUVENA

Bettenreinigung

Innert Tagesfrist

Seit 18 Jahren das
Fachgeschäft für gute
Bettenwaren

Decken Kissen

Neue Stoffhüllen und
Nachfüllung, wenn nötig.
Umarbeiten von Decken in Flachduvets.
Hüllen können gereinigt werden.

Direktverkauf

Alle Neuanfertigungen aus eigener
Fabrikation, auch Spezialgrößen

Matratzen

Umarbeiten von Haarmatratzen in Polyäther-
oder Federkernmatratzen. Neue Matratzen, Lättli-
couches, Untermatratzen, Schoner usw.

Kostenlose Beratung, Gratis-Abhol- und
Zustelldienst. Mittwoch geschlossen.

Bettwarenfabrik M. Juchli
8302 Kloten Oberfeldstrasse 10
Telefon 813 06 91

Zürich-Wipkingen:
Gesucht

nette Apotheken- helferinnen-Lehrtochter

für Frühling 1980 in die
Rosenegg-Apotheke, R. Reller-Grob
Trottenstrasse 3, 8037 Zürich
Telefon 42 60 42

**Jedem
sis eigete Fondue!**

winterthur
versicherungen

Zu vermieten per 1.3.1980

Ladenlokal ca. 65 qm

an zentraler Lage in Zürich-Höngg,
Nähe Wartau.

Nähere Auskunft erteilt:
Winterthur-Versicherungen
in Winterthur
Telefon 052/85 11 11, int. 2409/2410

Ihre Fahrschule im Quartier

Autofahrschule

Herm. Graber

staatl. gepr. Fahrlehrer

moderne, zielgerichtete und erfolgreiche
Ausbildung
modernster Theorie-Unterricht
Schulwagen mit Stockschialtung
und automatischem Getriebe

Limmattalstrasse 276, Telefon 56 74 07

Fahrschule Bombach

Telefon 56 26 39
Hu. Grossenbacher

Die gute Fahrschule
ruhig, schnell
und gründlich

Imbisbühlstrasse 96
dipl. Mechaniker
staatliche Konzession

Treffpunkt nach
Vereinbarung
Beste Referenzen

Auto-Fahrschule Höngg

Bekannt für guten Unterricht,
ruhige, rasche und gründliche
Ausbildung auf VW, Opel oder
Eigenwagen. Deutsch, französ.,
italienisch, spanisch, englisch.

W Rüegg

Ottenbergstrasse 20 ☎ 42 77 50

autofahrschule

schmid

Erika und Hans Schmid
staatl. gepr. Fahrlehrer

Moderne, zielsichere und schnelle
Prüfungsvorbereitung
Schulwagen mit Stockschialtung
und automatischem Getriebe
Giblenstrasse 25, Telefon 56 84 75

FAHRSCHULE MAX E. VOGEL

Im Zentrum von Höngg, Limmattalstr. 180

Keine Termenschwierigkeiten
Treffpunkt nach Vereinbarung

01/844 2 488

Sie bürgt für neuzeitlichen
methodischen Unterricht

Bäckerei
Konditorei

Baur

Meierhofplatz
8049 Zürich
Telefon 56 07 51

**Fondue isch guet
und git e gueti Luune!**



TEPPICH-CASH
AND CARRY

**Neu
eröffnet**
Zürich's erster
Teppich-Cash and Carry
(für Händler und Private)

Auf 800 m² Verkaufsfläche
mehr als 20 000 m² Qualitäts-
Spannteppiche, Spezialangebote
aus Kollektionswechsel 1979
erstklassiger Teppichfabriken.

**Fabrik-Rollen zu unschlag-
baren Tiefpreisen**
(Engrospreise auch an Private).

Schurwoll Berber

Wollsiegel 1150 g m² 33.50

Wollvelours Schweizer

Qualität synthetisch m² 29.50

verstärkt. (statt 66.-) m² 29.50

Stamflor kingtiss m² 29.50

Wollberber Medina m² 29.50

Stamflor Super Velours

softstar m² 27.50

7 Farben, jetzt 1/2 Preis m² 19.50

Stamflor riotwiss m² 19.50

Woll-Acryl Alpina ab m² 18.-

Berber ab m² 18.-

Schlingenflor

(auch treppengeeignet) m² 16.-

usw.

Teflon-Epoca mit

Antischmutz-
Schutzbeschichtung m² 29.50

Neuheit

2 t Teppichresten

in allen Größen zum m²-Preis von 10.-
Auch Spitzen-Qualitäten.

**Orientteppiche zu
günstigsten Preisen.**

Grosse Auswahl an Milieux 90/150,
140/200, 170/240, 200/300, 250/350 usw.
Und viele Brücken-Größen.

Gratis-Lagerung bei kleiner Anzah-
lung. Auf Wunsch Liefern und Ver-
legen durch unsere Spezialisten zu
Selbstkosten.

Kommen Sie jetzt! Greifen Sie zu!
Vergleichen heisst sparen!

Tegflor Teppich AG

Wehntalerstrasse 590
8046 Zürich-Affoltern
Telefon 01 57 22 55/57 99 58

(Richtung Regensdorf, rechts, vis-
à-vis Bus-Endstation Furtal,
Trolleybus 74). Direkte, gute Zu-
fahrt - beste Parkmöglichkeit -
grosse Abholrampe - problemloses
Aufladen. [P]

Öffnungszeiten:

Dienstag-Freitag 09.00-12.00 Uhr

13.00-18.30 Uhr

Samstag 08.00-16.00 Uhr durchgehend

Know how und Zusammenarbeit:

Teppich-Fachgeschäft Glanzmann,
8046 Zürich-Affoltern Spezialist für
Stamflor- und Tegflor-Teppiche

**TV-Reparaturen 8-20
Uhr**

Junges, seriöses Fach-
team repariert prompt
+zuverlässig noch am Tag Ihres Anrufs!

Fernseh-Reparatur-Service AG, Zürich
Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich

TEPPICH-Discount SONDERVERKAUF

amtl. bewilligt vom 21. Januar bis 9. Februar 1980

Spannteppiche,
**10% auf Vorhänge, Bodenbeläge,
NOVILON usw.**

20% auf Resten (PVC + Teppiche)
bis

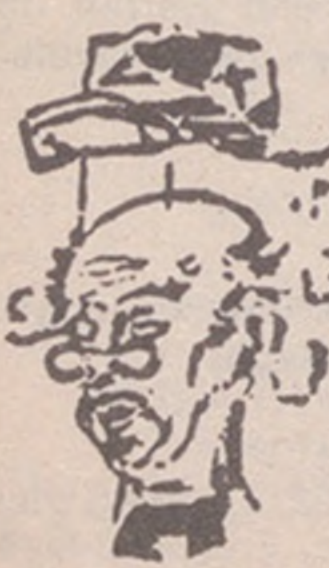
20% auf Orientteppiche

Das Teppichhaus mit den unschlagbaren Preisen

A. BURGNER AG

Zentrum Regensdorf, Telefon 840 50 26

Donnerstag Abendverkauf bis 21 Uhr



● GRATIS Verlegemesser ● GRATIS-Ausmessen ● GRATIS-Auslieferung ● Verlegeservice